

Höngger Zeitung

Kehrdruk
«Wipkinger
Zeitung»

He-Optik

...für den richtigen Durchblick

Wann war Ihre letzte
Kontaktlinsenkontrolle?

Am Meierhofplatz
Tel. 044 341 22 75
www.he-optik.ch



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Über 30 Jahre im Dienste der
Zahngesundheit in Höngg

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11 · www.grilec.ch



Sauberkeit: unsere stärkste Seite.

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Den QuarTierhof entdecken



Einige Mitglieder vom QuarTierhof Höngg vor dem Anwesen, das vor einem Jahr saniert wurde. (Foto: dad)

Mitten in Höngg wird dem Hofleben gefrönt: Verschiedene Gruppen kümmern sich im QuarTierhof um Tiere, das Obst, den Garten oder den Unterhalt. Nun lädt der Verein zum grossen Hoffest am 23. September ein: Seraina Vetsch, Hofmitarbeiterin mit Schwerpunkt Soziokultur, erzählt im Interview, warum sich der Besuch auf dem Hof immer lohnt.

Seite 26

Georg Sibler

Höngg verabschiedet sich von seinem «historischen Gewissen»: Georg Sibler ist im Alter von 94 Jahren gestorben.

Seite 12

Höngg zum Hören

Der neue Podcast der «Höngger Zeitung» ist da! Kommen Sie mit auf einen Audio-Spaziergang durch Höngg zum Thema «Naturnahe Stadtgestaltung».

Seite 3

 Zahnmedizin
beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur - Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-engstringen.ch



Herzlichen Dank für Ihren Besuch am Riedhoffest!



RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

Das Neueste aus Höngg immer auf www.hoengger.ch

Inhaltsverzeichnis

Kinderärztin für Höngg	5
Brand im «Chaste»	7
Illegale Graffiti	7
Neues vom «Vuebelle»	9
Weier im Höngger Wald	9
Die katholische Kirche in der Kritik	11
Erinnerungen an Georg Sibler	12
Konzert in der Kirche	15
Das Riedhof-Fest	18
Der Wettkönig von Höngg	19
Der Cevi-Schnuppertag	20
Kinder & Jugend	21
Der Turnverein auf Reisen	22
Samariter-Ratgeber	22
Höngg aktuell	23
Ausblicke	23
QuarTierhof Höngg	26
Kirchen	28
Dagmar schreibt	29
Umfrage, Verlosung, Comic	30

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeberin: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, IBAN CH81 0027 5275-8076 6401 R

Abo Schweiz: CHF 108.- pro Jahr, exkl. MwSt.

Redaktion:

Daniel Diriwächter (dad), Redaktionsleitung, Dagmar Schröder (sch), Redaktorin Jina Vracko, Assistentin Redaktion und Inserate, E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Korrektur: Ursula Merz

Layout: bartók GmbH, Oliver Staubli, 8049 Zürich

Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Inserate, Marketingleitung und Verlagsadministration: Petra England (pen), Telefon 043 311 58 81 E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»: Montag, 10 Uhr, Erscheinungswoche
Inserateschluss «Wipkinger»: Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise:
www.hoengger.ch/inserieren

Auflage «Höngger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 13 765 Exemplare

Auflage «Höngger» und «Wipkinger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 24 028 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

Inkraftsetzungen

Teilrevision Bau- und Zonenordnung, Änderung Ergänzungsplan Waldabstandslinien «Bombachhalde», Zürich-Höngg, Inkraftsetzung

Der Stadtrat hat am 23.08.2023 beschlossen: Die vom Gemeinderat mit Beschluss Nr. 889 vom 09.11.2022 (GR 2022/182) festgesetzte und von der Baudirektion des Kantons Zürich mit Verfügung vom 28.04.2023 genehmigte Teilrevision Bau- und Zonenordnung, Änderung Ergänzungsplan Waldabstandslinien «Bombachhalde», Zürich-Höngg wird auf den 01.11.2023 in Kraft gesetzt. Nummer: 2023/0591

Kontakt: Amt für Städtebau (Quelle: Amtsblatt der Stadt Zürich, 6. September)

Teilrevision der Bau- und Zonenordnung, Zonenplanänderung «Riedhof», Zürich-Höngg, Inkraftsetzung

Der Stadtrat hat am 23.08.2023 beschlossen: Die vom Gemeinderat mit Beschluss Nr. 1103 vom 07.12.2022 (GR 2022/308) festgesetzte und von der Baudirektion des Kantons Zürich mit Verfügung vom 02.05.2023 genehmigte Teilrevision der Bau- und Zonenordnung Riedhof wird auf den 01.11.2023 in Kraft gesetzt. Nummer: 2023/0592

Kontakt: Amt für Städtebau (Quelle: Amtsblatt der Stadt Zürich, 6. September)

Gegen diese Beschlüsse kann innert 30 Tagen beim Baurekursgericht des Kantons Zürich, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Materielle und formelle Urteile des Baurekursgerichts sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen. Die Beschlüsse können während der Rekursfrist unter www.stadt-zuerich.ch/strb oder auf dem Amt für Städtebau, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, 2. Stock, während den Büroöffnungszeiten von 8.00 bis 16.30 Uhr eingesehen werden.

Permanente Verkehrsvorschriften

Für nachstehenden Verkehrsweg ergeht zwecks Erhöhung der Qualität des Velonetzes folgende Verkehrsvorschrift:

Waidstrasse, Einbahnverkehr
Der Verkehr mit Fahrzeugen ist

verboten, ausgenommen ist der Verkehr mit Fahrrad und Motorfahrzeugen: von der Wibich- nach der Wunderlistrasse. Die Verkehrsvorschrift wird mit dem Aufstellen der Signale rechtsverbindlich. **Es wird aufgehoben: Waidstrasse**
In der Verfügung des Polizeivorstand-Stellvertreters vom 9.10.1972: Einbahnverkehr. Der Verkehr mit Fahrzeugen ist verboten: zwischen der Wibich- und der Wunderlistrasse in Richtung Wunderlistrasse. Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen ab Publikation beim Stadtrat Zürich, Postfach, 8022 Zürich, schriftlich ein Begehren um Neuurteilung eingereicht werden. Das Begehren muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Wer ein Neuurteilungsbegehren stellt, muss glaubhaft darlegen, inwieweit ihm oder ihr aufgrund der verfügten Verkehrsanordnung ein persönlicher Nachteil erwächst. Die Verfahrenskosten sind von der unterliegenden Partei zu tragen. Die Verfügung (inkl. Übersichtsplan zum geplanten Vollzug) und die Unterlagen zu den Verkehrsvorschriften können im elektronischen Amtsblatt eingesehen werden.

Nummer: 2023/0614

Kontakt: Sicherheitsdepartement (Quelle: Amtsblatt der Stadt Zürich, 13. September)

Schiessdaten

300-Meter-Schiessen und Schiesszeiten im September

Mittwoch, 4. Oktober, 17-19 Uhr
Samstag, 7. Oktober, 14-17 Uhr
Mittwoch, 11. Oktober, 17-19 Uhr
Samstag, 14. Oktober, 10-12 Uhr
Mittwoch, 18. Oktober, 17-19 Uhr
Samstag, 21. Oktober, 10-12 Uhr
Samstag, 28. Oktober, 14-17 Uhr (Training Morgarten- & Uster-Schiessen)

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert.

Pistolenübungen

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag während der Schiess-Saison:
16-20 Uhr Kleinkaliber, 17-19 Uhr Grosskaliber sowie an folgenden Daten und Zeiten:
Samstag, 7. Oktober, 9-12 Uhr
Samstag, 14. Oktober, 14-17 Uhr

Öffnungszeiten

Schützenstube Hönggerberg
Dienstag bis Sonntag: 9-22 Uhr
Bei Reservierungen länger geöffnet.
Kappenhühlstrasse 80.

Bestattungen

Büchi, Johann, Jg. 1929, von Schlatt ZH; verwitwet von Büchi geb. Lay, Elisabeth; Limmattalstrasse 371.

Furrer geb. Quadri, Valeria, Jg. 1931, von Zürich und Gossau ZH; Gattin des Furrer, Oskar Hans; Im oberen Boden 27.

Sibler, Georg Diethelm, Jg. 1929, von Zürich; verwitwet von Sibler geb. Wildberger, Dorothea; Kappenhühlweg 11.

Steiger geb. Niklaus, Marie, Jg. 1933, von Bleienbach BE; verwitwet; Limmattalstrasse 371.

Wartmann geb. Heer, Elsbeth, Jg. 1938, von Zürich und St. Gallen SG; Gattin des Wartmann, Georg; Rütihofstrasse 35.

Das Neueste aus Höngg immer auf www.hoengger.ch

Höngg zum Hören: Mit neuem Podcast durch Höngg spazieren

Die neue Folge vom Podcast der «Höngger Zeitung» lädt zum naturnahen Spaziergang ein. Mit dabei sind der Natur- und Vogelschutzverein Höngg, die ETH Zürich Hönggerberg und der Verein Bee'n'Bee.

Jina Vracko – Welche Potenziale hegt eine naturnahe Stadtgestaltung und wie kann diese umgesetzt werden? Solche Fragen sind in Zeiten von Klima- und Biodiversitätskrisen höchst aktuell. Konkret wollten wir herausfinden, wo Höngg Vorzeigebispiele bietet und wo es im Quartier auch Verbesserungspotenzial gibt. So ist die dritte Folge des Höngger Podcasts entstanden: Drei verschiedene Interviews bieten tiefgehende Auseinandersetzungen anhand von Projekten in Höngg. Ein grosses Dankeschön für die anregenden Gespräche geht an Benjamin Kämpfen vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg, an Fritz Graber und Florine Geiser von der

ETH Zürich Hönggerberg sowie an Markus Schaub vom Verein Bee'n'Bee.

Also los, kommt mit auf unseren Spaziergang! Ab sofort ist die neue Folge auf Spotify und weiteren gängigen Podcast-Plattformen zu hören – oder natürlich auf der Höngger Website. Wenn euch der Podcast gefällt, freuen wir uns über eine gute Bewertung. ○

HÖNGG ZUM HÖREN

Jina Vracko, Mitarbeiterin der «Höngger Zeitung», ist Urheberin und Produzentin der neuen Podcast-Folge.



EDITORIAL



24 028

24 028 ist eine stattliche Zahl. Das ist die von der WEMF AG für Werbemedienforschung beglaubigte Auflagenzahl für den «Höngger» und den «Wipkinger». 13 765 Exemplare davon werden in Höngg in alle Haushalte verteilt und 10 263 in Wipkingen. Wir sind eine von 251 bei der WEMF gelisteten Zeitungen in der Schweiz. Im Vergleich zu «20 Minuten Zürich» mit 114 885 Exemplaren oder dem «Tagi» mit 103 087 eher ein kleiner Fisch. Hingegen müssen wir den Vergleich mit anderen Lokalzeitungen nicht scheuen: Da gehören wir zu den auflagenstarken Blättern.

Noch vor zehn Jahren gab es 305 beglaubigte Zeitungstitel. Seit 2003 wurden über 70 Regionaltitel eingestellt. Die Medienvielfalt nimmt also ab und die Medienkonzentration nimmt gleichzeitig zu. Das hat zur Folge, dass es nicht nur immer weniger unabhängige Medien gibt, sondern auch, dass identische Artikel in verschiedenen Zeitungen erscheinen. Wir dagegen berichten aus erster Hand. Wir sind im Quartier unterwegs und sprechen mit den Menschen vor Ort. Das meiste, was Sie hier lesen, finden Sie sonst nirgends. Viel Vergnügen mit dem exklusiven Lesestoff aus Höngg und Wipkingen!
Herzlichst
Petra England
Leitung Inserate & Marketing

CLICK & COLLECT ONLINE-SHOP FÜR IHRE GESUNDHEIT

Jetzt online einkaufen
und profitieren.
Abholen und bezahlen
in der Apotheke.



www.wartauapotheke.ch

Dr. Moritz Jüttner
Limmattalstrasse 242
T 044 341 76 46
www.wartauapotheke.ch

 **WARTAU**
ROTPUNKT APOTHEKE

Suche

Bastelraum ca. 15 bis 20 m²

zum Mieten, Höngg und Umgebung, idealerweise in der Gegend Ackersteinstrasse.
Kontakt: 079 865 68 66

ZIMMER GESUCHT OD. ALS HOUSE SITTER VERFÜGBAR 25. Oktober– 30. November, 2023

Ich bin die Lilla aus Santa Fe, New Mexico, (aufgewachsen im Kt. Zürich) und möchte meine liebe Mutter täglich im Gesundheitszentrum Käferberg besuchen.
Suche ein Zimmer mit Bett, Tisch, Internet und Zugang zu Bad & Küche gegen einen fairen Mietzins. ODER verfügbar als sehr vertrauenswürdige House Sitterin.
Bin 59, sauber, unkompliziert und Nichtraucherin. Kontakt: lilla@hellolilla.com, SMS: 001-714-878-88-61. Danke!

Höngger Newsletter



Drei SP-Seniorinnen und ein SP-Senior aus dem Kreis 10 kandidieren für den Nationalrat. Auf der Liste SP60+.

Vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen und jetzigen Lebensumstände bringen sie die Sicht der älteren Generation in die Politik ein.



Monika Spring

*1948, Architektin
(pensioniert)



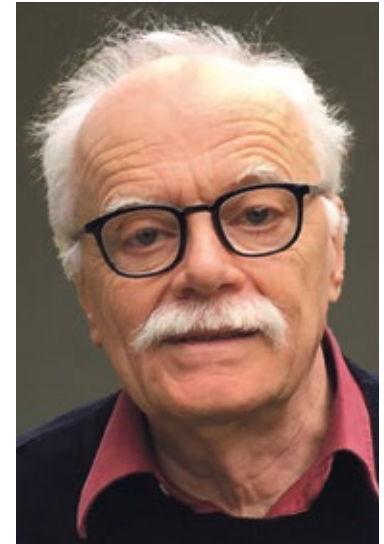
Fatima Lee

*1960, Freiberuflerin
Telekom



Andrea Nüssli

*1961, dipl. Pflegefachfrau



Rolf Kuhn

*1953, Lehrer (pensioniert)

Um unseren Anliegen zum Durchbruch zu verhelfen, nehmen wir, verbunden mit der SP-Hauptliste, auf der Unterliste SP60+ an den Nationalratswahlen teil.

Für die Kandidierenden der SP60+ ist klar: Wer sein Leben lang gearbeitet hat, soll den Lebensabend in Würde und finanzieller Sicherheit geniessen können. Darum wird eine SP60+-Vertretung in Bern alle weiteren Abbauversuche bei der AHV und den Pensionskassen vehement bekämpfen und stattdessen eine Erhöhung der tiefsten Renten anstreben.

Wichtig ist uns das Wohlergehen aller, der jungen bis ganz jungen ebenso wie der älteren und alten Menschen. Gleichberechtigung, Selbstbestimmung und die Möglichkeit, am gesellschaftlichen Leben und politischen Geschehen von jung auf bis ins hohe Alter teilzunehmen, sind zentrale Anliegen, für die sich die SP60+ engagiert.

**Dafür kämpfen wir hier und heute.
Und wenn Sie uns Ihre Stimme geben,
in Zukunft auch in Bern:**

- Einen wirksamen Klimaschutz
- Massnahmen gegen die Inflation
- Die finanzielle und berufliche Unterstützung älterer Arbeitsloser
- Eine existenzsichernde Altersvorsorge
- Altersgerechtes und erschwingliches Wohnen in hindernisfreien, durch Tram und Bus gut erschlossenen Wohnquartieren
- Eine hochstehende und bezahlbare Alltagsunterstützung, Betreuung und Pflege
- Die Beseitigung der Armut – nicht nur, aber auch im Alter



Liste 24

Eine neue Kinderärztin für Höngg – in der Apotheke

Die Apotheke Im Brühl wagt gemeinsam mit der Höngger Kinderärztin Tanja Restin ein Experiment: Freitags bietet die Ärztin in den Räumlichkeiten der Apotheke Sprechstunden für Kinder an.

Dagmar Schröder – Eigentlich war es reiner Zufall: Als die Kinderärztin Tanja Restin vor einiger Zeit in der Apotheke Im Brühl Besorgungen machte, hörte sie mit einem Ohr mit, wie jemand mit einem kranken Kind vorbeikam und Beratung zu dem kleinen hustenden Patienten wollte. «Dieses Kind würde ich jetzt gerne mal abhören, dann könnte ich eine Diagnose stellen», dachte sich Restin – und eine Idee war geboren. Also schlug sie der Apothekerin Franziska Henzi-Landolt vor, doch den Versuch zu wagen, innerhalb der Apotheke kinderärztliche Sprechstunden anzubieten. Diese zeigte sich sehr offen für die Idee und gemeinsam entwickelten sie das Projekt.

In der Apotheke oder auch zu Hause

Seit Juni ist die Ärztin nun in der Regel jeden Freitag von 8 bis 12 Uhr in der Apotheke präsent und empfängt Patient*innen in ihrem Sprechzimmer. Anmelden können sich diese via Website, E-Mail oder telefonisch. Auch spontanes Vorbeikommen ist möglich.

Das Behandlungszimmer in der Apotheke ist zwar sehr klein, bietet aber Raum für das Nötigste und ist offiziell von der Gesundheitsdirektion als Behandlungsräumlichkeit zugelassen. Auch sonst läuft alles wie in einer «normalen» Arztpraxis ab: Für ihre Patient*innen führt Restin elektronische Patientendossiers. Abgerechnet werden die Konsultationen über Tarmed, das Tarifsystem der Krankenkassen. Die Leistungen erstrecken sich von den Standard-Untersu-



Ein Sprechzimmer gleich neben dem Regal mit den Pflastern: Die Kinderärztin Tanja Restin (links) und die Apothekerin Franziska Henzi-Landolt wagen das Experiment. (Foto: das)

chungen und Beratungen über die Probenentnahme mit anschließender externer Laboranalyse bis hin zu den Vorsorgeuntersuchun-

«Für uns als Apotheke ist das neue Angebot eine grosse Bereicherung.»

Franziska Henzi-Landolt,
Apothekerin

gen. Und wenn Ultraschall oder EKG notwendig werden, kann Restin auch auf ihre anderen Praxisräume zurückgreifen. Zudem

besteht die Möglichkeit für Hausbesuche: «Wenn Familien mit mehreren Kindern vorbeikommen müssten, empfiehlt es sich, mit mir einen Termin zu vereinbaren. Bei infektiösen Krankheiten ist es besser, sich vorher telefonisch zu melden. Dann komme ich gerne zu den Familien nach Hause», erklärt Restin. Denn ein separates Wartezimmer kann die Apotheke nicht aufweisen.

Seit Jahren kein kinderärztliches Angebot mehr in Höngg

Schon seit 2016 suchen Eltern in Höngg vergeblich nach einer Kinderarztpraxis. Damals schloss die Praxis von Frau Dr. med. Wälti – und die Nachfolgerin Dr. med. Cascione-Larocca zog mit der Praxis nach Altstetten um. Seither müs-

sen sich Eltern ärztliche Betreuung für ihren Nachwuchs ausserhalb des Quartiers organisieren.

Die Gründe für den Mangel an Arztpraxen, der nicht nur Kinder-, sondern auch Allgemeinmediziner umfasst, sind vielfältig (der «Höngger» berichtete bereits im Jahr 2016). Es liege nicht nur an den Räumlichkeiten, die oft nur zu sehr hohen Preisen zur Verfügung stünden, erklärt Restin, sondern generell auch an einer immer geringer werdenden Zahl an Kinderärzt*innen, die gewillt sind, sich den Herausforderungen einer eigenen Praxis zu stellen. Lange Arbeitszeiten, viel bürokratischer Aufwand und schlechte Entlohnung im Vergleich zu den spezialisierten Ärzten sind nur einige der Punkte, die angehende Ärzt*innen davon abhalten, sich selbstständig zu machen.

Win-win-Situation

Eine grosse Praxis zu führen ist auch für Restin momentan nicht möglich – nicht zuletzt deswegen, weil sie neben der Tätigkeit als praktizierende Ärztin auch noch an der Universität als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig ist. Doch mit ihrem Experiment möchten die Ärztin und die Apothekerin versuchen, die Lücke im Quartier zumindest ein wenig zu stopfen. «Wir wollen ein gutes Angebot für Höngg schaffen», erklären beide ihre Motivation. Davon profitiere aber nicht nur die Quartierbevölkerung, sondern auch sie selbst. «Für uns als Apotheke ist das neue Angebot eine grosse Bereicherung», erklärt Henzi-Landolt. «Wir haben uns auf Kinder spezialisiert und besuchen jährlich Weiterbildungen speziell zum Thema. Da profitieren wir enorm davon, mit Restin eine kompetente Ansprechperson zu haben, die wir auch mal zu Rate ziehen können, wenn unsere Kundschaft ärztlichen Rat oder eine Untersuchung benötigt.» Umgekehrt ergehe es ihr aber genauso, ergänzt Restin. Der Umgang mit den Medikamenten und auch das Thema «Medikamentensicherheit» seien Gebiete, in denen sie viel Know-how aus der Apotheke mitnehmen könne. Eine Win-win-Situation also. ○

Stadt Zürich
Gesundheits- und
Umweltdepartement



Sicher wohnen im Alter – mit neuen Technologien

Der Sturz in der eigenen Wohnung ist die häufigste Unfallursache im Alter. Heutzutage sind diverse Systeme erhältlich, die das Leben zuhause sicherer machen.

Die Stadt Zürich hat eine «Digitale Alterswohnung» eingerichtet, wo man diese Technologien erleben kann.

Nehmen Sie an einer kostenlosen Führung teil.

Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich SAW

Wann Mittwoch 13–16 Uhr
Samstag 10–13 Uhr

Wo Siedlung Irchel der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich

Dauer 45 Minuten

Bitte melden Sie sich an unter 044 415 73 33.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



wohenab60.ch/
digitale-alterswohnung

Stadt Zürich
Gesundheitszentren für das Alter

Besichtigungstermine

Das Gesundheitszentrum für das Alter Sydefädeli öffnet seine Türen.

Neben dem fixen Termin am zweiten Dienstag im Monat können Sie unser Haus auch an folgenden Daten um 14 Uhr besichtigen:

3. Oktober, 7. November, 7. Dezember

Sie sind herzlich eingeladen zu Besichtigung und Kaffee. Für Fragen und Anmeldung: Telefon 044 414 07 07



Leben im Zentrum.

stadt-zuerich.ch/gfa-sydefaedeli

Urs Achermann, Brüttsellen; Doris Aebi, Schöffland; Emanuel Agustoni, Urdorf; Pierre Amiet, Zürich; Daniel Ammann, Bülach; Julius Anderegg, Münchenwil; Barbara Angelsberger, Urdorf; Elena Arati, Bern; Stephan Attiger, Baden; Dorothee Auwärter, Weisslingen; Regula Bagenstos, Herrliberg; Thomas Bär, Zürich; Peter Barmettler, Kilchberg; Olivier Barthe, Dietikon; Michael Baumer, Zürich; Jenny Beeler, Baar; Ulf Berg, Zug; Veena Bergmann-Zogg, Meilen; Yannick Berner, Ruppertswil; Oliver Bertschinger, Regensdorf; Hans-Ulrich Bigler, Fehraltorf; Roland Bischofberger, Maur; Noé Blancpain, Bern; Robert Blancpain, Uster; Christoph Blättler, Zug; Ruedi Blattmann, Uerikon; Olaf Böhme, Zürich; Lukas Bolfing, Schwyz; Arnaud Bonvin, Thalwil; Pierre Yves Bonvin, Vionnaz; Hubert Boog, Rafz; Thomas Borer, Thalwil; Marc Bourgeois, Zürich; Beat Brechbühl, Bern; Urs Brägger, Regensdorf; Martin Brettenhaler, Riehen; Frank Brinke, Rotkreuz; Urs Brogli, Zürich; René Brugger, Regensdorf; Peter Brun, Zürich; Hans-Peter Brunner, Horgen; Patrick Brunner, Dietikon; Stefan Buckenmaier, Dübendorf; René Buholzer, Männedorf; Gerold Bühner, Muri; Karin Bühner, Rothenburg; Thierry Burkart, Lengnau; Rochus Burtscher, Regensdorf; Reto Crestas, Zürich; Abhik Das, Zürich; Thomas De Martin, Wängi; Holger Demuth, Rüschlikon; Béatrice Di Pizzo, Zürich; Christof Diener, Wädenswil; Ivett Aesch, Marion Tobler, Hombrechtikon; Robin Drost, Bachenbülach; David Dubach, Stäfa; Martin Eckert, Küsnacht; Joachim Eder, Unterägeri; Corina Eichenberger, Lenzburg; Dominique Engelhart, Zürich; Colin Engeli, Brütten; Urs Christian Eugster-Schnell, Herrliberg; Peter Fischer, Luzern; Peter Flückiger, Baden; Adolf Flüeli, Winterthur; Ursula Fraefel, Winterthur; Freil, Uetikon; Beatrix Frey-Eigenmann, Meilen; Stefan Fritschi, Winterthur; Allen Fuchs, Greifensee; Linda Fuchs, Urdorf; Sarah Fuchs, Meilen; Astrid Furren, Winterthur; Peter Gehler, Zofingen; Andreas Geistlich, Schlieren; Mirko Gentina, Zürich; Pascal Gentinetta, Meilen; Gino Giuliano, Uetikon; Rolf Götschmann, Bern; Edouard Guzzi, Dietikon; Philippe Gubler, Oberrohrdorf; Robert Gubler, Horgen; Pia Guggenbühl, Küsnacht; Peter Gugger, Küsnacht; Barbara Günthard-Maier, Winterthur; Rita Aesch, Beat Habegger, Zürich; Simon Hächler, Küttigen; Christian Haltner, Stäfa; Andreas Hammer, Thalwil; Heinz R. Hännli, Fehraltorf; Thomas Harder, Frauenfeld; Heller, Zürich; Thomas Henauer, Thalwil; Walter Herrmann, Ottenbach; Martin Herzog, Wiedlisbach; Andreas Hess, Stäfa; Hans Hess, Auslikon; Romana Herberich, Winterthur; Reinhard Hürzel, Winterthur; Thomas Hofstetter, Zürich; Gabi Huber, Altorf; Thomas Huber, Rümlang; Hans-Peter Hulliger, Bärenswil; Silvia Hunziker, Hürzel; Markus Hutter, Winterthur; Adrian Ineichen, Dübendorf; Damian Isler, Wollerau; Alexander Jäger, Zürich; Lars Jäger, Wildberg; Willi Jakob, Wädenswil; Heinz Jauch, Dübendorf; Brigitte Jochheim, Rüschlikon; Sara Käch, Hombrechtikon; Thomas Kade, Zürich; Jürg Kägi, Wetzikon; René Kalt, Maur; Florian Kapitzka, Riehen; Michael Käppeli, Illnau-Effretikon; Urs Keller, Bern; Aurel Keller, Ermatingen; Doris Keller Creus, Küsnacht; Martin Kessler, Zumikon; Andreas Kirchschiäger, Jona; Dieter Kläy, Winterthur; Doris Kläy-von Rotz, Winterthur; Lisa Kneubühler, Freienbach; Dominik Knill, Frauenfeld; Hans Knöpfel, Zürich; Patrick Kocher, Nänikon; Thilo Koepppe, Herzogenaurach; Jean-Philippe Kohl, Aarau; Kolb, Rorschacherberg; Patrick Krauskopf, Pfäffikon; Jan Krejci, Zürich; Philip Kristensen, Bern; Matthias Krug, Glattpfug; Werner Krüsi, Balgach; Dirk Lambrecht, Winterthur; Rolf Lanz, Bäch; Matthias Leitner, Baar; Stefan Lenz, Wetzikon; Karin Lenzlinger, Diedenhofen, Wermatswil; Hansruedi Lienhard, Zürich; Nico Luchsinger, Winterthur; Thalwil; Brenda Maeder, Zürich; Tobias Magyar, Zürich; Marcel Marioni, Wetzikon; Ivo Maritz, Bern; Lukas Marti, Fehraltorf; Sven Marti, Zürich; Christina Marti-Castellani, Winterthur; Kreuzlingen; Ueli Maurer, Hinwil; Patrick Mayer, Avully; Marlies McLaren, Rothenburg; Werner Meier, Deitingen; Michael Merkle, Solothurn; Urs Mettler, Uetikon; Stephan Meyer, Richterswil; Patrick Meyer, Seon; Thomas D. Meyer, Zollikon; Lisa Meyerhans, Zollikon; Adrian Michel, Bern; Alex Miescher, Biberist; Noa Monn, Niederlenz; Beat Moser, Effretikon; Severin Moser, Andelfingen; Tobias Moser, Bremgarten bei Bern; Philip Mosimann, Fehraltorf; André Müller, Uetikon; Philipp Müller, Meisterschwanden; Mumenthaler, Riehen; Andreas Näpflin, Emmetten; Nadja Näpflin, Zürich; Daniele Nardin, Horriwil; Martin Naville, Küsnacht; Kaiwan Nuri, Zürich; Urs Nussbaum, Ottenbach; Uetikon; Olivia Pelli, Zürich; Severin Pflüger, Zürich; Olimpio Pini, Zürich; Tomas Poledna, Freienbach; Tis Prager, Zumikon; Peter Quadri, Erlenbach; Roberto Rampfos, Winterthur; Reich, Herrliberg; Walter Reutimann, Hürzel; Leonie Ritscher, Zürich; Stefan Römer, Dietikon; Paul Röthlisberger, Höchenschwand; Sonja Rueff-Frenkel, Zürich; Kurt Rüegg, Winterthur; Klosters; Bruno Sauter, Ebmatingen; Regine Sauter, Zürich; Stefan Scheiber, Wl; Peter Scheibli, Andelfingen; Kurt Schellenberg, Wetzikon; Céline Scherrer, Fehraltorf; Scheuermeyer, Deitingen; Emanuel Schiess, Basel; Manuel Schindler, Rickenbach; Dominic Schläpfer, Schlieren; Eliane Schlatter, Zürich; Tammo Schlüter, Zürich; Christoph Schmid, Zürich; Victor Schmid, Oberwil; Léon Schmidt, Bern; Hans-Christian Schneider, Langenthal; Annette Schoemmel, Rüschlikon; Heinz Scholl, Horw; Guido Schommer, Bern; Schwald, Zug; Hans-Peter Schwald, Zug; Bettina Schweiger, Herrliberg; Mikhail Shalaev, Zürich; Birgitt Siegrist, Zug; Andri Silberschmidt, Zürich; Claudia Simon, Fehraltorf; Oetwil an der Limmat; Victor Sonneveld, Zürich; Peter Spiring, Kilchberg; René Stähler, Pfäffikon; Roland Stäheli, Busswil; Hannes Stettler, Zollikon; Martin Stettler, Winterthur; Peter Stürzinger, Altendorf; Maximilien Szabo, Zürich; Y.Wey Te, Unterengstringen; Marc Thalman, Uster; Monika Thomann-Hablützel, Männedorf; Truls Toggelburger, Winterthur; Vincenza Trivigno, Zürich; Raphael Tschanz, Zürich; Ursula Tschanz, Stäfa; Karen Vaisbrodt, Zollikon; Sebastian Vogel, Zürich; Thomas Vogel, Thalwil; Stefan von Bergen, Obfelden; Franz von Meyenburg, Herrliberg; Anne Cécile von Meyenburg, Winterthur; lanthen, Zug; Thomas Wagner, Zürich; Beat Walti, Zollikon; Konrad Wegener, Zürich; Thomas Wellauer, Erlenbach; Kaspar Wenger, Küsnacht; Bruno Wicki, Buchrain; Martin Widmer, Zürich; Raphael Widmer, Zumikon; Claus Widrig, Basel; Silvia Wildhaber, Zürich; Stefan Wolter, Muri; Pascal Wüthrich, Thalwil; Boris Wyss, Riedholz; Simone Wyss Fedele, Basel; Ziegler, Bülach; Alexej Ziegler, Küsnacht; Ivo Zimmermann, Sins; Stephan Zimmermann, Winterthur; Zollikon; Zollikon.

Stefan Brupbacher

Unsere starke Stimme für die Wirtschaft

Erfahren Sie mehr über Stefan Brupbacher und machen auch Sie im nationalen Komitee mit: stefan-brupbacher.ch



Werkplatz im Herz
Zukunft im Blick

Brand im «Chaste»



Durch einen Brand zerstört: Der «Chaste» im Rütihof steht den Jugendlichen vorerst nicht mehr zu Verfügung. (Foto: Stadtpolizei Zürich)

Der Jugendtreff «Chaste» im Rütihof brannte am 6. September lichterloh. Verletzte gab es keine.

Dagmar Schröder – Hohe Flammen und dichter Rauch, der innert kürzester Zeit das ganze Quartier vernebelte, schreckten am 6. September gegen 21 Uhr abends die Anwohnerschaft im Rütihof auf. Die Ursache war schnell auszumachen: Der Jugendtreffpunkt «Chaste» an der Geeringstrasse, der vom GZ Höngg genutzt wird, war in Brand geraten. Die umgehend alarmierte Feuerwehr traf kurz nach 21 Uhr im Rütihof ein, wie Schutz und Rettung Zürich auf Anfrage des «Hönggers» bestätigt. Sie war mit einem Löschzug der Berufsfeuerwehr vor Ort. Glücklicherweise, so teilt die Dienstabteilung des Sicherheitsdepartements mit, befanden sich zu diesem Zeitpunkt keine Personen im Gebäude, sodass es keine Verletzten gab. Der Brand sei schnell unter Kontrolle gebracht und das Feuer so schonend wie möglich gelöscht worden, um den Sachschaden möglichst gering zu halten und das Mobiliar nicht weiter zu beschädigen.

Kein technischer Fehler

Mit der Ermittlung der Brandursache sind die Spezialist*innen des Brandermittlungsdienstes der Kantonspolizei Zürich beauftragt. Wie die Kommunikationsabteilung der Kantonspolizei dem «Höngger» mitteilt, seien die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen, eine technische Ursache für das Feuer könne jedoch ausgeschlossen werden. Menschliches Fehlverhalten stehe im Vordergrund. Den ent-

standenen Sachschaden beziffert die Kommunikationsabteilung auf mehrere zehntausend Franken.

Wie weiter?

Der Brand im «Chaste» ereignete sich zwei Tage vor der geplanten Wiedereröffnung des Jugendtreffs nach den Sommerferien. Mit einer schnellen Wiederaufnahme des Betriebs am bisherigen Standort könne nicht gerechnet werden, erklärt Claudia Nyffenegger, Geschäftsführerin der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren.

Die Stadt Zürich als Eigentümerin der Liegenschaft prüfe derzeit die Möglichkeit einer Reparatur. Gleichzeitig sei das GZ Höngg gemeinsam mit der Stadt daran, mögliche Ersatzstandorte zu suchen und gegebenenfalls alternative Räumlichkeiten anzubieten. Darüber hinaus plane das Team des GZ, die bestehenden Kooperationen mit der Jugendarbeit der reformierten und der katholischen Kirche zu verstärken. Die Öffnung anderer GZ-Räume für den Jugendtreff sowie mögliche Freiluftaktivitäten am Standort rund um den «Chaste» seien ebenfalls in Abklärung.

Und auch die Hauptbetroffenen, die Jugendlichen, sollen zu Wort kommen: Die beiden Jugendarbeiter*innen des GZ Höngg, Zehra Turan und Benedikt Schumacher, wollen gemeinsam mit Nutzer*innen des Kastens ermitteln, welche Bedürfnisse vorhanden sind. ○

Illegale Graffiti: So reagiert der Stadtrat

Welche Massnahmen kann die Stadt Zürich wegen illegalen Sprayereien ergreifen? Martina Zürcher (FDP) und Johann Widmer (SVP) hatten im Gemeinderat eine Schriftliche Anfrage eingereicht. Nun liegen die Antworten vor.

Daniel Diriwächter – Die illegalen Sprayereien in Höngg sind allgegenwärtig: Im Frühling reichten die Gemeinderätin Martina Zürcher (FDP Kreis 10) und ihr Ratskollege Johann Widmer (SVP Kreis 10) diesbezüglich eine Schriftliche Anfrage ein. Sie wollten wissen, welche Strategie und Massnahmen die Stadt Zürich ergreift. Seit Ende August liegen die Antworten des Stadtrats vor. Dieser dulde keine illegalen Graffiti am Eigentum der Stadt, heisst es darin. Auf städtischen Liegenschaften und im öffentlichen Raum kümmere sich die Graffitientfernungsstelle «Schöns Züri» so schnell wie möglich darum. Zudem helfe die «Fachstelle Graffiti» bei privaten Eigentumschaften. Der Stadtrat verweist dabei auf das Anti-Graffiti-Abo, das 580 oder 1070 Franken pro Jahr kostet, je nach Untergrund. Im Jahr 2022 wurden 390 Abonnent*innen gezählt. In diesem Rahmen wurden 508 Aufträge ausgeführt. Daraus resultierte ein Umsatz von 355 000 Franken.

Stichwort Kosten: Laut der Antwort des Stadtrats würden sich die Kosten für die Graffitientfernung auf öffentlichem Grund in den vergangenen fünf Jahren auf rund neun Millionen Franken belaufen. Das sei eine grobe Schätzung, denn für die Entfernung von Sprayereien werde keine eigene Kostenstelle geführt. Bei privatem Eigentum musste für eine Schätzung das Polizei-Informationssystem POLIS konsultiert werden: Für das Jahr 2022 konnte ein ungefährender Schadensbetrag von rund 2,6 Millionen Franken ermittelt werden.

Geringe Aufklärung

Illegale Sprayereien werden bei der Kriminalstatistik des Kantons



Die Sprayereien sind in Höngg allgegenwärtig. (Foto: dad)

Zürich unter dem Begriff «Vandalismus» beim Strafbestand Sachbeschädigung registriert; rund 45 Prozent dieser auf Stadtgebiet notierten Taten seien Sprayereien und Graffiti. Im Jahr 2022 wurden 5205 Fälle registriert, der Anteil der aufgeklärten Fälle liegt aber nur bei 11,1 Prozent. Zur Präsenz schreibt die Stadt, dass die Polizei im Rahmen der kriminalpolizeilichen Grundversorgung die öffentliche Sicherheit und Ordnung rund um die Uhr sicherstelle. Bei Sprayereien handle es sich um Sachbeschädigungen und diese werden auf Antrag oder bei Feststellungen durch die Polizei verfolgt. Allerdings werden Sachbeschädigungen aufgrund personeller Ressourcenknappheit nicht prioritär behandelt. Weiter heisst es in den Antworten, dass die von der Stadt finanzierte Jugendarbeit Themen wie Sachbeschädigung, Vandalismus und Littering intensiv bearbeite. Im Hinblick auf die FCZ- oder GZ-Sprayereien würden die Gruppen «Fanzsozialarbeit FCZ» und «Fanprojekt GCZ» die Sprayereien konstant thematisieren. ○

IN FLAGRANTI

Sollte man eine Person beim illegalen Spraying beobachten, rät die Stadtpolizei die Einsatzzentrale über die Notrufnummer 117 anzurufen und den Sachverhalt zu schildern (die «Höngger Zeitung» berichtete). Selbst einzugreifen sei nicht empfehlenswert. (red)

Restaurant



Indisches Buffet

Freitag, 29. 9. 2023
18.00–22.00 Uhr

Fr. 55.– pro Person
à discrétion
Kinder bis 11 Jahre:
Fr. 3.–/Lebensjahr



Bitte reservieren!

Bistro Restaurant Hot Wok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roosstr. 40, 8105 Regensdorf,
Telefon 044 840 54 07

Mo–Fr: 11–14 und
17–22 Uhr

Samstag: 17–22 Uhr
Sonntag: 11–22 Uhr
(durchgehend warme Küche)

www.hotwok.ch

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 × 16 mm,
kostet nur Fr. 44.–

Frauenkleider- Tausch

29. September 2023,
19.00 bis 21.30 Uhr
GZ Höngg, Limmattalstr. 214



Eintritt: CHF 5 / **Gratis** mit KulturLegi



Jubiläum: 12 Jahre Mandarin TCM Services Zentrum

Neukunden erhalten ab 5 Sitzungen eine
Gratis-Therapie geschenkt. Inbegriffen
sind: Akupunktur, chinesische Massage
und Schröpfen im Wert von ca. Fr. 150.–.
Bitte melden Sie sich an.

Frau Dr. Zhang Weiwei freut sich,
Sie kennenzulernen!
Wir sind bei den Komplementärmedizin-
Zusatz-Versicherungen anerkannt.

中医

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22

www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch
Montag–Freitag 8–18 Uhr
Samstag 8–12 Uhr



Unsere TCM-Schwerpunkte sind:

- Asthma
- Covid-19 Nebenwirkungsbehandlung
- Depressionen (Burnout)
- Entwöhnung von Rauchen und Alkohol
- Herzbeschwerden
- Heuschnupfen (Allergie und Sinusitis)
- Hirnschlag (Lähmung nach Schlaganfall)
- Ischias, Lumbago, Arthrose
- Krebs-Konditionierung
- Lendenwirbel-Probleme (HIVD Bandscheibenvorfall)
- Migräne (Kopfschmerzen)

- Myome
- Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen
- Prostata-Krankheit
- Psoriasis, Neurodermitis
- Schlafstörungen
- Schwindel (Bluthochdruck)
- Sportverletzungen
- Stress und Müdigkeit
- Tinnitus (Hörsturz)
- Unfruchtbarkeit bei Frauen (Sterilität bei Männern)
- Verdauungsstörungen
- Wiederaufbau nach dem Gebären



Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wiesergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

Förderverein
Tierpark
Waidberg Zürich



Besuch der Damhirsche

Der Förderverein lädt seine
Vereinsmitglieder, Freunde und
Bekanntesten ein.

Samstag, 30. September 2023,
um 11 Uhr beim Brunnen oberhalb
des Hirschgeheges,
Waidbadstrasse 45, 8037 Zürich
Orientierung über die Damhirsche
Kinder dürfen bei der Fütterung
der Tiere mithelfen.

Anschliessend **Metzgete**, organisiert
durch den Männerchor Höngg
im Turnerhaus an der Kappenbühl-
strasse 60, Höngg. Parkiermöglich-
keit und Busverbindung vorhanden

Wir freuen uns auf viele neugierige
Hirschfreundinnen
und Hirschfreunde

Im Namen des Vorstandes
Ernst Tschannen, Präsident

*Ich freue mich
auf Ihren Besuch.*

**Ilja, Ihr persönlicher
Schuhmacher
im Quartier**

**Schuhreparaturen, Taschen
Ledersachen, Gürtel**

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich,
zwischen Post und Velo Lukas
Telefon 044 342 32 62

Öffnungszeiten: Montag 14–18.30 Uhr
Dienstag–Freitag 9–12/13.30–18.30 Uhr
Samstag 9–16 Uhr

Frauenarzt –
praxis höngg



manfred albrecht
gynäkologie und geburtshilfe
hypnosetherapie

limmattalstrasse 352
8049 zürich / höngg
tel. 044 341 14 44

frauenarztpraxis.hoengg@hin.ch
www.frauenarztpraxis-hoengg.ch

Das Neueste aus Höngg immer auf:
www.hoengger.ch

«Vuebelle»: Das Rondell wird zum Holzsteg



Ganze 120 Laufmeter umfasst der Steg auf dem Höggerberg. (Foto: Verein Bee'n'Bee)

Eine weitere Etappe des Projektes «Vuebelle» ist geschafft: Mit der Unterstützung von Freiwilligen wurde ein Steg erbaut, welcher das Dach des Belcafés symbolisiert.

Jina Vracko – Das «Vuebelle» vom Verein Bee'n'bee auf dem Höggerberg soll als «biodiverser Zwilingsplatz» die Geometrie des

Bellevues wiedergeben (die «Högger Zeitung» berichtete). Das Rondell prägt seit 1939 den Bellevueplatz und ist somit auch eines der zentralsten Element des «Vuebelles». Um das charakteristische Dach des Belcafés zu symbolisieren, wurde Anfang September ein Holzsteg erbaut – mit demselben Verlauf: Ganze 120 Laufmeter umfasst der Steg.

Aufruf zur Mitarbeit

Ende August kam der Aufruf des

Vereins: «Schrauben und Bier – wer hilft mit?» Dank der Hilfe von sechs Freiwilligen konnte der Holzsteg in nur eineinhalb Tagen erbaut werden, wie auf der Website des Projektes «Vuebelle» nachzulesen ist. Fünf Tonnen Holz wurden dafür angeliefert, die Holzlatten wurden zersägt, als Steg ausgelegt und verschraubt. Als Belohnung für die harte Arbeit wurde danach ein Feierabend-Bier spendiert.

Auf dem Bellevue gibt es Espressos und Pizzen, auf dem «Vuebelle»



hingegen kann der Platz als Sitzgelegenheit und zur Naturbegehung genutzt werden. Zudem bietet der neue Steg auch Unterschlupf für diverse Kleinstlebewesen. ○

HÖGG ZUM HÖREN

Im neuen Podcast «Naturnaher Spaziergang» ist auch Markus Schaub vom Verein Bee'n'Bee zu hören.

Wir vermieten per sofort oder nach Vereinbarung

Parkplatz

in einem neuen Objekt
Baujahr 2022, Riedhofstr. 76.
Miete Fr. 120.– pro Monat

Kontakt: 079 381 09 09

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

**Englisch- und Deutsch-Nachhilfe
für Kinder (ab 10)
und Jugendliche**

Einstieg jederzeit möglich
Harper's Basic English,
Zürich-Högg

Rufen Sie uns an: Tel. 043 305 85 36

www.harpers.ch

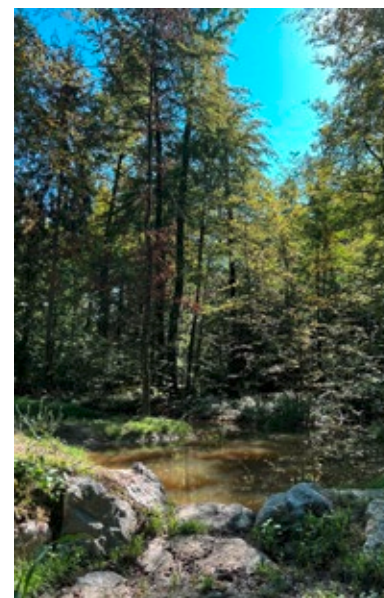
Neuer Weiher im Högger Wald

An der Mittelwaldstrasse hat Grün Stadt Zürich einen neuen Weiher angelegt. Eine ideale Nische für Flora und Fauna.

Der Natur- und Vogelschutzverein Högger «entdeckte» ihn zuerst: den neuen Weiher an der Mittelwaldstrasse im Högger Wald. In einem Facebook-Post bedankte sich der Verein bei Grün Stadt Zürich. Denn Molche, Frösche und Kröten sollen den Weiher im nächsten Frühling in Beschlag nehmen, wird vermutet. Der neue Weiher, der nahe beim Schützenhaus zu

finden ist, entstand im Rahmen einer Sanierung bei der Mittelwaldstrasse, wie Grün Stadt Zürich auf Anfrage der «Högger Zeitung» mitteilt. Dort wurde der Durchlass des Wassers erneuert und das bot die Möglichkeit einer ökologischen Aufwertung, die neuen Lebensraum für Flora und Fauna erschafft.

Das Anlegen des Weihers sei nicht schwer gewesen, wie Grün Stadt Zürich weiter mitteilt. Aufgrund guter Voraussetzungen konnte die Modellierung innerhalb eines Tages geschaffen werden. Je nach Wasserstand des Mittelwaldbaches staut sich an diesem Ort nun das Wasser an. Je nach Betrachtung und Niederschlägen ergibt sich ein Weiher oder ein Tümpel. (red) ○



Der neue Weiher im Högger Wald. (Foto: dad)

PUBLIREPORTAGE

Richtig liegen - dem Rücken zuliebe



Richtiges Liegen kann Rückenschmerzen lindern oder sogar zum Verschwinden bringen. Mehr dazu erfahren Interessierte im Creativa Schlafcenter in Zürich-Affoltern in einer persönlichen Beratung.



Die zertifizierten Liege- und Schlaftherapeuten Daniela und Daniel Zimmermann wissen Rat, wenn Schmerzen den Schlaf beeinträchtigen.

Verspannungen und Rückenprobleme sind eine wahre Volkskrankheit, sie treffen jede zweite Person irgendwann im Leben. Nachts im Bett oder am Morgen beim Aufstehen ist es für viele am schlimmsten. Entspannung heisst das Zauberwort. An den richtigen Stellen sanft gestützt, kann sich der Körper bzw. die Muskulatur beim Schlafen ganz entspannen und somit erholen. Tönt simpel, für Laien jedoch drängen sich einen Haufen von Fragen auf: Welche Matratze bringt guten Schlafkomfort? Welches Kissen ist das richtige? Antworten gibt es im Schlafcenter in Zürich-Affoltern. Daniela und Daniel Zimmermann, beide zertifizierte Liege- und Schlaftherapeuten, zeigen Schmerzgeplagten auf, wie sie mit weniger Verspannungen und Schmerzen schlafen können, sodass sie am Morgen erfrischter und ausgeruhter aufstehen.

Die Ursache

Die Grundlage ist die Erkenntnis, dass es nicht einen alleinigen Grund für die Probleme gibt. Vielmehr sind die Ursachen multifaktoriell. Viele einzelne negative Umstände vereinigen sich in gegenseitiger

Steigerung zu einem schlechten Ergebnis. Viele dieser Verursacher konnten herausgefunden werden. Zum Beispiel: Grundkonstitution, ungünstige (Arbeits-)Haltungen, partielle Muskelverkürzungen, Folgen von Unfällen, jahrelanges falsches Verhalten bis zu psychischen Einflüssen. Probleme entwickeln sich über Monate und Jahre, bevor sie beginnen, sich in Schmerzen und Verspannung im Bett zu manifestieren. Diese Zusammenhänge werden von den Zimmermanns berücksichtigt. Der Faktor «Liegen» ist aber ein wichtiger Teil, denn schliesslich eskalieren die Probleme genau da.

Was bedeutet das für die Betroffenen?

Viele Probleme könnten verhindert werden, wenn rechtzeitig die richtigen Massnahmen ergriffen würden. Es hilft, wenn bereits bei den ersten Zeichen von Verspannungen oder Schmerzen am Morgen, eine kompetente Liegeberatung in Anspruch genommen wird. Wenn die Schmerzen und Verspannungen in der Nacht entstehen oder eskalieren, reicht es oft nicht, einige Therapien am Tag durchzuführen.

Worauf soll man beim Bett achten?

Wenn Sie unter Hals-, Nacken- oder Schulterproblemen leiden, ist die Schulterabsenkung extrem wichtig. Je nach Konstitution und Ihren Massen muss Ihre Schulter in der Seitenlage sehr tief absinken können. Bei Frauen mit sehr schlanken Taillen, es gibt auch solche Männer, soll diese Stelle stärker gestützt, oder noch besser, richtig angehoben werden. Bei kräftigen Hüften muss das Bett unbedingt über eine Hüftabsenkung verfügen. Die Matratze, die Sie verwenden, soll im Bereich der Schultern und Hüften weich und nachgiebig sein, aber im Bereich der Taille fest und stützen. Notfalls können Sie durch das Heraus-

reissen einiger Latten unter der Schulter oder unter der Hüfte eine wesentliche Verbesserung Ihrer Liegelage erzielen. Um das seitliche Abknicken zu reduzieren, können Sie in der Tailleegend ein gerolltes Handtuch oder eine dünne zusammengelegte Decke unter die Matratze legen. Für diejenigen, die unter Kreuzschmerzen leiden und auf dem Rücken schlafen wollen oder müssen, empfiehlt sich unbedingt, eine kleine Rolle unter die Knie zu legen, um so mit weniger Muskelspannung zu schlafen. Besser ist auf jeden Fall ein Sitzbett, in dem Sie die Knie ein wenig anheben können.

Die von ihnen gewonnene Erkenntnisse und die daraus entwickelten Empfehlungen werden heute von Ärzten und Therapeuten als wirksam anerkannt. Ihre Beratungen werden regelmässig empfohlen. Auf diesem Weg profitieren bereits unzählige Betroffene von ihren Erfahrungen.

Professionelle Lösungsansätze

In den professionellen Beratungen, welche die zertifizierten Liege- und Schlaftherapeuten anbieten, geht es darum, die individuelle Situation der Betroffenen zu erfassen. So kann eine perfekt abgestimmte Lösung gefunden werden. Vor allem wird aufgezeigt, was für Ursachen für die Probleme verantwortlich sein können und was man dagegen unternehmen kann.

Die gesamtheitliche Betrachtung macht die Beratung im Schlafcenter so erfolgreich. «Die Probleme müssen bei den Ursachen angegangen werden und diese sind am Tag und in der Nacht zu finden», erklärt der Liegespezialist Daniel Zimmermann. Fast immer liegen die Menschen nicht optimal, das Bett passt einfach nicht zum Schläfer. Oft ist es auch entscheidend, in welcher Lage man darin liegt. Das Bett und der Inhalt müssen auf Grösse, Gewicht und Körperform abgestimmt sein und natürlich auf die Beschwerden, die gelindert werden sollen. So besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass Beschwerden tatsächlich verringert werden oder gar verschwinden. Dazu kommt, dass meist auch das Verhalten am Tag geändert werden sollte. Richtige Muskularbeit und Training sind ebenfalls sehr wichtig.

Sicherheit

«Das Wichtigste für Menschen mit Liegebeschwerden ist die Sicherheit, dass die Beratung und die empfohlene Lösung eine Reduktion oder Eliminierung der Beschwerden bewirkt», weiss Daniela Zimmermann. Dies wird mit einer intensiven Betreuung nach dem Kauf sichergestellt. Das ganze Risiko einer Anschaffung übernimmt das zertifizierte Schlafcenter. Es bietet ein zehnwöchiges

Rückgaberecht zum Kaufpreis an. So stellt man sicher, dass die Investitionen für die Kunden kein Risiko bedeuten und niemand mit nicht nutzbaren Lösungen leben muss.

Wichtig ist jedoch zu wissen: Ein Bett heilt nicht! Aber es ist eine der wich-

tigsten Massnahmen, so zu schlafen, dass sich der Körper erholen und regenerieren kann. Das ist geradezu eine Voraussetzung, um gesund und fit zu leben.

Persönliche Beratung

Eine persönliche Erstberatung, zu der man sich unbedingt anmelden muss, ist kostenlos und verpflichtet zu keinem Kauf. Dabei werden gesundheitliche Probleme und Bedürfnisse erörtert und der Körper wird vermessen.

Mehr zur Schlafberatung im Video



Jetzt einfach scannen und sofort einen Beratungstermin sichern.

Creativa
Schlafcenter AG

Creativa Schlafcenter AG

Daniela und Daniel Zimmermann
Wehntalerstrasse 539
8046 Zürich
Telefon 044 371 72 71
www.creativa-schlafcenter.ch



Restaurant
Am Brühlbach

Spezialitäten- Abende ab 17.30 Uhr

Mittwoch, 27. September

Gebratene Steinpilze

auf Pappardelle,
Crème fraîche und
gehobeltem Grana Padano

* * * * *

Mittwoch, 4. Oktober

Rindsfiletspitzen flambiert

hausgemachte Spätzli

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant

TERTIANUM Residenz Im Brühl

COIFFEUR DA PINO



Limmattalstr. 259, 8049 Zürich-Höngg
Parkplätze im Hof
Telefon 044 341 16 16, pino@dapino.ch
Persönliche Beratung, Voranmeldung

www.dapino.ch

Urs Blattner

Polsterei- Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

«Die Reaktionen sind Wut und Frust»

Eine Studie der Universität Zürich erschüttert die katholische Kirche in der Schweiz: Von 1002 Fällen sexuellen Missbrauchs seit 1950 ist die Rede. Marcel von Holzen, der katholische Pfarrer im Kreis 10, findet deutliche Worte.

Daniel Diriwächter – Erstmals wurde einem unabhängigen Forschungsteam ermöglicht, in kirchlichen Archiven Akten über sexuellen Missbrauch im Umfeld der katholischen Kirche einzusehen, schreibt die Universität Zürich in einer Medienmitteilung. Die Historiker*innen belegen in ihrer Studie 1002 Fälle sexuellen Missbrauchs, die katholische Kleriker, kirchliche Angestellte und Ordensangehörige seit Mitte des 20. Jahrhunderts in der Schweiz begangen haben. Sie untersuchten zudem den Umgang katholischer Würdenträger mit Fällen sexuellen Missbrauchs sowie die Verfügbarkeit und Aussagekraft der Quellenbestände. Es ist ein Skandal, der die Kirche bis auf die Basis erschüttert. Im Kreis 10 sind das die Pfarreien Guthirt und Heilig Geist.

Herr von Holzen, wie reagieren die Mitglieder ihrer Pfarreien auf die aktuellen Enthüllungen?

Marcel von Holzen: Die Enthüllungen sind immer wieder belastend und frustrierend. Unsere aktiven Pfarreimitglieder wünschen sich eine saubere Aufarbeitung der Vergangenheit. Sie sind aber mehrheitlich auch fähig, zu differenzieren: Denn viele Fälle liegen in der Vergangenheit und spiegeln den damaligen problematischen Umgang mit der Sexualität sowie die Amtsrollen älterer Generationen wider. Die Pfarreimitglieder anerkennen aber auch, dass die Gemeinschaft Kirche viele Leistungen erbringt, die wertvoll und gut sind.

Dennoch dürfte der Schock bei vielen gross sein.

Die Reaktionen sind natürlich Wut



Dunkle Wolken ziehen über der katholischen Kirche auf. (Symbolbild Pixabay)

und Frust. Aber wie es die Missbrauchsopfer-Sprecherin, Vreni Peterer, und Bischof Joseph Maria Bonnemain sagen: Austreten hilft der Sache nicht. Viel eher Auftreten, um in der Aufarbeitung mehr bewirken zu können.

Die Enthüllungen betreffen oftmals eine andere Ebene, dabei ist es die Basis – die Pfarreien –, die für die Menschen da ist. Wird dieser Unterschied in der öffentlichen Wahrnehmung gemacht?

Kirchenferne Leute unterscheiden kaum, sie haben aber oft auch kein Interesse, der Sache objektiv auf den Grund zu gehen. Die Missbrauchs-Themen sind daher Gründe, die man für den Kirchenaustritt verwenden kann, obwohl vielleicht andere Motive letztlich eher ins Gewicht fallen, etwa der fehlende Bezug oder die Kirchensteuer.

Wie haben Sie persönlich die Enthüllungen aufgenommen?

Ich kenne die Resultate der Studie selbst nicht im Detail und würde gerne mehr dazu erfahren. Was mich persönlich immer wieder schockiert, ist die Schizophrenie, die aus solchen Fällen hervorgeht: Wie kann die Theorie von Empathie, Fürsorge, Respekt und Liebe in der Praxis mit Empathie- und Rücksichtslosigkeit und Gewaltanwendung im religiösen Leben so auseinanderfallen? Dieses kranke Verhaltensmuster ist gewiss ein Stück weit dem System Sexualmoral und Macht geschuldet.

Werden Ihre Pfarreien den Missbrauch nun gezielter thematisieren?

Ja, in den Predigten, aber auch bei Elternabenden und anderen Veranstaltungen reden wir darüber. Zudem besucht uns auch Bischof Joseph Maria Bonnemain, der sich seit Jahren als Mediziner und Kirchenjurist der Sache annimmt. Seine Impulse fördern doch die Hoffnung, dass willige Leute für die Aufarbeitung da sind. ○

KIRCHE SCHAUT HIN

Die Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche Schweiz zeigt ein erschreckendes Ausmass, teilt die katholische Kirche im Kanton Zürich mit. Sie habe aber auf diese Aufarbeitung gedrängt. Die Kirche müsse sich dieser Schuld stellen und Verantwortung übernehmen. Um Missbräuchen und Fehlverhalten künftig noch konsequenter vorzubeugen, lanciert die katholische Kirche im Kanton Zürich das Meldesystem «Kirche schaut hin»: Eine Website mit Online-Formular. Es ist ein niederschwelliges und anonymes System für Hinweise auf mögliche Vorfälle oder Verdachtsfälle. Jede Meldung wird von Fachpersonen bearbeitet und beantwortet. Das Meldesystem ergänzt den Verhaltenskodex zur Vorbeugung von Machtmissbrauch und Übergriffen, der im ganzen Bistum Chur gilt. (mm)

Das «historische Gewissen» von Höngg

Georg Sibler kannte das Quartier wie kaum ein anderer und schrieb die umfassende «Ortsgeschichte Höngg»: Das machte ihn selbst zum prägenden Charakter für Höngg.

Daniel Diriwächter – Es sei sein Abschiedswerk, sagte Georg Sibler noch im vergangenen Herbst der «Höngger Zeitung». Die Rede war von seinem Buch «Georg Sibler – Höngger Ortshistoriker». Das Werk ist gleichzeitig die Autobiografie des «historischen Gewissens» von Höngg, als das Sibler galt. Darin schrieb er erstmals über seinen persönlichen Werdegang. Der am 13. Mai 1929 geborene Georg Sibler ist am 2. September nach kurzer Krankheit gestorben.

«Ich habe gefühlt, dass ich in Höngg wohl ein Leben lang bleiben werde.»

Georg Sibler über seine erste Festanstellung als Notar in Höngg.

Seine «Ortsgeschichte Höngg», die im Jahr 1998 von der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg herausgegeben wurde, ist die vielleicht wichtigste Publikation über das Quartier. Für das Werk benötigte Sibler sieben Jahre: Auf über 400 Seiten schrieb er darin akribisch die Geschichte Hönggs nach. Dabei stammte er nicht aus Höngg, sondern wuchs in Dättlikon auf. Doch schon in seinen Jugendjahren hatte er Kontakt mit dem Höngger Lehrer Reinhold Frei, für dessen Schülerzeitung er Texte verfasste.

Sein Leben in Höngg

Das reiche Leben Georg Sblers in einem Artikel zusammenzufassen,

ist kaum möglich. Als Sohn eines Pfarrers absolvierte er das Gymnasium und begann im Jahr 1948 das Studium in Philosophie und Geschichte an der Universität Zürich, das er aber nicht vollendete. Stattdessen zog es ihn ins Notariat: Die Ausbildung dazu nahm er Ende 1954 in Höngg in Angriff. Also liess er sich auch hier nieder. In seinen Memoiren erinnerte er sich, wie er im Jahre 1960 eine Festanstellung beim Notariat erhielt. «Ich habe gefühlt, dass ich in Höngg wohl ein Leben lang bleiben werde.» So kam es auch. Sein erstes Jahr in Höngg war auch privat ein Meilenstein: Er heiratete seine Frau Doris. Die kirchliche Trauung fand in der reformierten Kirche Höngg statt. Ihre erste Wohnung lag am Zwielpfad, später wohnte das Paar, das zwei Töchter grosszog, an der Imbisbühlstrasse. Im Jahr 2010 zog das Paar gemeinsam in die Residenz Im Brühl. Doris Sibler-Wildberger starb im Jahr 2017. Sibler verfolgte nicht nur seine berufliche Karriere im Notariat in Höngg, sondern sollte eine wichtige Rolle im Quartier einnehmen.

Er brachte sein Wissen und sein Schreibtalent in Vereinen und Institutionen ein. Es war beispielsweise sein erklärtes Ziel, der Zunft Höngg beizutreten, dadurch erhoffte er sich eine starke Vernetzung. Zehn Jahre musste er warten, so die Regeln der Zunft. Beim Eintritt kannte er fast alle Höngger Zünfter persönlich. Er gilt heute als Archivar und Chronist der Zunft.

Ebenso brachte sich Sibler beim Ortsmuseum Höngg ein; erstmals mit seiner Schrift «1100 Jahre Höngg – das Dorffest von 1958». Sibler sollte noch viele Male Autor der «Mitteilungen der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins» sein (die bereits erwähnte Autobiografie gehört auch dazu). Und so entstand später, Sibler war bereits im Ruhestand, auch die «Ortsgeschichte Höngg».

Laut der Autobiografie war Sibler schliesslich Passivmitglied in «zahlreichen Vereinen», so unter anderem bei den Samaritern. Bei der Hauserstiftung war er Aktuar, bei der Schmid-Wörner-Stiftung ebenfalls. In seinen persönlichen

Worten beschreibt er auch, wie die Mitgliedschaft in der Studentenverbindung «Teutonia», deren Präsident er einst war, ihn geprägt hat, so auch das Militär: Er brachte es bis zum Oberleutnant. Als politisch interessierter Mensch und Mitglied der FDP strebte Sibler jedoch kein solches Amt an, dennoch setzte er sich als Vorstandsmitglied im Jahr 1993 in der IG Freie Gemeinde Höngg ein. Diese hatte die Abspaltung von der Stadt Zürich zum Ziel. Das gelang trotz einer vollen Liste für die damaligen Gemeinderatswahlen nicht. Der «Tages-Anzeiger» be-

«Ich glaube, Höngg hat von allen Stadtquartieren das intensivste Dorfleben. Höngg hat Charakter.»

Georg Sibler im Interview mit dem «Tages-Anzeiger» (2013).

Die «Ortsgeschichte Höngg» von Georg Sibler umfasst über 400 Seiten. (Foto: zvg)



zeichnete das Vorhaben 20 Jahre später als «separatistisches Strohfeder». Im dazugehörigen Interview jedoch kam die tiefe Verbundenheit von Sibler zu Höngg zum Vorschein: «Ich glaube, Höngg hat immer noch von allen Stadtquartieren das intensivste Dorfleben. Höngg hat Charakter.»

Als die «Höngger Zeitung» beim Erscheinen der Memoiren den Autor zum letzten Mal treffen durfte, war es Georg Sibler wichtig zu erwähnen, dass er aufgrund seines «Abschiedswerks» keine Wehmut oder gar Traurigkeit verspüre. Viel eher sei es die Freude auf das Erreichte, das ihn erfülle. Darauf war Georg Sibler sehr stolz. ○

Newsletter abonnieren:



hoengger.ch/newsletter/

Georg Sibler – ein Nachruf

Georg Sibler war vieles: Historiker, Notar, Buchautor, Chronist, Archivar, Heraldiker, Stiftungsrat. Vor allem aber war Georg ein leidenschaftlicher Högger. Nun ist er – 94-jährig – verstorben.

Nachrufe dürfen auch mal etwas persönlicher ausfallen. Im Fall von Georg Sibler gibt es dafür auch gute Gründe. Überall, wo ich mich in den letzten 30 Jahren in Högge engagierte, war mir Georg ein freundschaftlicher Mentor und kluger Gesprächspartner. Die Abstände zwischen unseren Begegnungen wurden mit den Jahren immer kürzer, die Verweildauer dafür umso länger. Nicht selten ging das an Sonntagen so weit, dass Georg nach fünfstündigem Mittagessen um 17 Uhr nahtlos zum Nachtessen wechselte.

Wie gern hätte ich mit dem so geschichtsbesessenen Alt-Notar noch das aktuelle 175-Jahr-Jubiläum unserer Verfassung rauf und runter dekliniert. Nun – nach seinem Tod – muss ich ernsthaft befürchten, in eine Art historisches Vakuum zu fallen.

Gesprächsthemen gab es stets genug. Drei Beispiele:

Hauserstiftung Högge

Als die Hauserstiftung 2005 ihr 75-jähriges Bestehen feierte und ich mich intensiv mit deren Geschichte befasste, begegnete ich Georg Sibler zum ersten Mal. Als langjähriger Stiftungsrat und Verfasser eines kleinen Werks über das älteste Högger Altersheim war ich bei ihm natürlich an der richtigen Adresse. An unseren Gesprächen nahm zuweilen auch sein enger Freund Noldi Sperandio teil. Die beiden lehrten mich, lokalhistorische Gespräche und den Genuss von Högger Wein als erfolgreiches Duett für mehr Lebensqualität zu begreifen.

Zunft Högge

In der Zunft Högge bekleidete Georg Sibler Ämter, die es vor ihm in dieser Form noch gar nicht gab. Für die Betreuung der Familienwappen, den Aufbau und die Führung des Zunftarchivs und vor allem die Herausgabe der alljährlichen Zunft-Chronik war Georg während Jahren die prägende Figur. Während meiner Zeit als Zunftschreiber unterstützte mich Georg mit seinem immensen

Wissen über das Zürcher Zunftwesen. Viele meiner Textentwürfe unterzog ich vorgängig gern und zum Wohle der Adressaten seinem rigiden Faktencheck.

Schmid-Wörner-Stiftung Högge

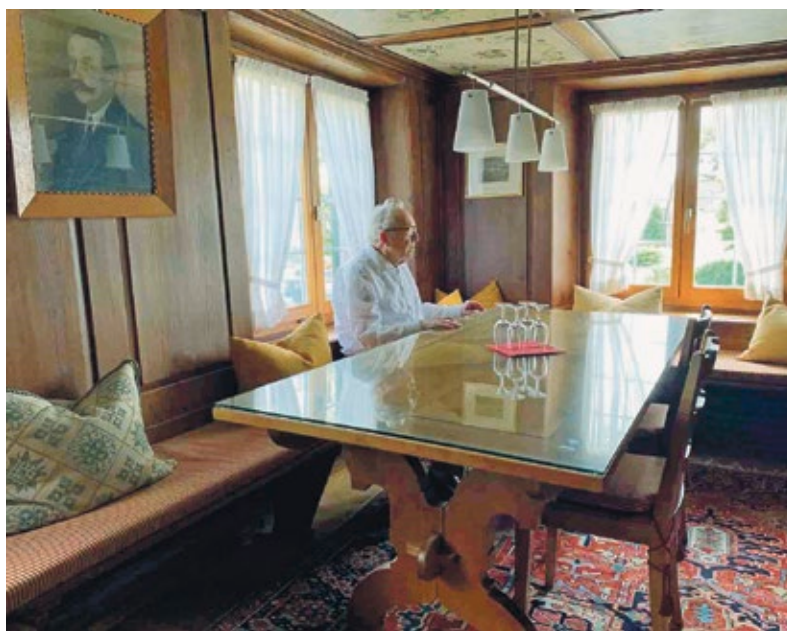
Einen geradezu existenziellen Beitrag leistete Georg Sibler zum Erhalt der Schmid-Wörner-Stiftung. Sowohl bei deren Gründung 1917

als auch später bei der Högger Eingemeindung von 1934 ging nämlich vergessen, die Stiftung lege artis in das Handelsregister einzutragen. Dem Ansinnen der Stadt Zürich, diesen Fonds deshalb zu liquidieren, trat Georg im Jahr 1986 ebenso energisch wie erfolgreich entgegen. Ihm ist es zu verdanken, dass diese Högger Institution heute noch existiert und weiterhin gemeinnützige Projekte in Högge unterstützen kann.

In der Zunft Högge bekleidete Georg Sibler Ämter, die es vor ihm in dieser Form noch gar nicht gab.

Georgs kulturelles Lebenswerk und seine Beiträge zur Högger Geschichte sind für unser Quartier von immenser Bedeutung. Mein Nachruf zeigt dies nur bruchstückhaft. Es fehlt der Hinweis auf die über 20 Hefte, die Georg Sibler als «Mitteilungen der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Högge» verfasst hat, und es fehlt vor allem die Erwähnung seines epochalen Werkes «Ortsgeschichte Högge». Der Schaffung dieses Klassikers widmete Georg sieben Jahre seines Lebens. Der Stiftungsrat der Schmid-Wörner-Stiftung Högge freut sich sehr, dass Georg Sibler im beachtlichen Alter von 93 Jahren noch die Kraft für ein letztes Buchprojekt aufbringen konnte. Seine Biografie «Georg Sibler – Högger Ortshistoriker» und das auf Initiative des Ortsmuseums Högge mit Georg geführte Podcast-Interview bleiben uns als wertvolle Erinnerungen an eine grosse Högger Persönlichkeit. ○

Von Bruno Dohner,
Präsident Schmid-Wörner-Stiftung,
Högge



22. Juni 2022: Georg Sibler in der Bauernstube der Familie Zweifel. (Fotos: zvg)



26. August 2022: Georg Sibler bei der Buchpremiere seiner Biografie.

Metzgete

29.09 30.09
18 bis 24 Uhr 11 bis 24 Uhr

Im Turnerhaus Höngg,
Kappenhühlstrasse 60



Für mehr Infos zur
Veranstaltung
diesen Code
scannen.

**Männerchor
Hööngg** Einzigartig
seit 1926



**Gutschein für
eine gratis Blut-
oder Leberwurst!**

Insert ausschneiden und
mitbringen. Nur ein Gutschein
pro Person einlösbar.

APOTHEKE IM BRÜHL

**NEU Sprechstunde
Kinderärztin**

I.d.R. jeden Freitag von 8-12h
in unserer Apotheke.

Anmeldung und Infos auf
www.zuerigsund.ch oder
unter 044 342 42 12.



**Ihre Apotheke
für die ganze Familie!**



www.zuerigsund.ch

WILLY SAGER BILDHAUER

Besuchen Sie unser neues Ladenlokal in Höngg am Meierhofplatz

Im Jahr 2020 habe ich den Familienbetrieb Willy Sager Bildhauer von meinem Vater übernommen. Ich freue mich sehr darüber, die Bildhauerei in der Tradition meines Vaters fortzuführen.

Gerne führe ich Sie durch unsere Ausstellung mit zahlreichen Mustersteinen, persönlichen Grabsteinen und Werken der Bildhauerei.

Robin Sager, Inhaber

Limmattalstr. 162, 8049 Zürich | 044 516 18 89 | bildhauer-sager.ch | Öffnungszeiten Mo–Fr, 13 bis 17.30 Uhr oder nach Vereinbarung

**FAHR
ERLEBNIS**

ERÖFFNUNG 01. November

**Fondue-Chalet
in der historischen Trotte**

Kloster-Fahr-Areal

Offen: Mittwoch bis Sonntag
Gruppe ab 8 Personen auf Reservation

Mehr Infos:
fahr-erlebnis.ch/gastronomie



KUNZLE DRUCK



Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Couverts
- Visitenkarten
- Postkarten
- Formulare
- Doku-Mappen
- Plakate
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch

Garage Riedhof

**Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden**
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Pneuhotel

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26

Schönheit und Pflege
von Kopf bis Fuss

**ROYAL
Cosmetic**

Daniela Hofmann
Wieslergasse 2, 8049 Zürich

Telefon 044 342 39 02
www.royalcosmetic.ch

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich

Reservation unter
Telefon 044 341 20 90



www.zahnaerztehoengg.ch

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Dr. med. dent.
Marie Montefiore

**Dentalhygiene
und Prophylaxe**

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Fr: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



Fragen zu Inseraten?

Wir beraten Sie gerne.
Auf Wunsch gestalten wir
auch Ihr Inserat.

043 311 58 81
inserate@hoengger.ch

Dass der Seele die Herrlichkeit des Paradieses geschenkt werde

Am Samstag, 9. September, führten der reformierte Kirchenchor Höngg und das Kammerorchester Aceras barock unter der Leitung von Peter Aregger das Werk «Stabat mater» von Joseph Haydn auf. Ein Konzertbericht von François Baer.

Nach Mozarts Credomesse und dem «Laudate dominum» im vergangenen Jahr wurde diesmal Joseph Haydns «Stabat mater» vom reformierten Kirchenchor in der vollen Kirche Höngg aufgeführt. Haydn war im Jahr 1767 gerade 35 Jahre alt und seit einem Jahr Erster Kapellmeister am Hofe des Fürsten Esterhazy in Eisenstadt in Österreich. Das «Stabat mater» war sein erstes kirchenmusikalisches Werk grösseren Umfangs. Es fand schnell weite Verbreitung, auch in protestantisch geprägten Gebieten Nord- und Mitteldeutschlands. Dies dank einer deutschsprachigen Übersetzung des lateinischen Textes sowie eines Klavierauszugs.

Bei der Aufführung in Höngg wurde bald klar, dass das Werk auch heute noch eine starke Anziehungskraft ausübt. Wenn ich, der diese Zeilen schreibt, zuerst dachte, das geschähe nur mir so, so stellte ich bald fest, dass eine raumfüllende «Tonwolke» mit einem schwebenden Takt, der auch in den kurzen Pausen weiterwirkte, die Anwesenden gefangen hielt.

Zeugen des Geschehens

Das war schon im zweiten Satz von insgesamt 14 der Fall, als die Altis-



Peter Aregger dirigierte den Kirchenchor, das Kammerorchester Aceras barock und die Solisten. (Foto: François Baer)

tin «Oh wie traurig war sie und ergriffen (...) die betrübt war und litt und zitterte, als sie die Pein des berühmten Kindes sah» lamentierte. Das ohne Pathos und mit warmer Stimme, um dann unvermittelt und kurz in höchste Töne auszubrechen. Der Chor kommentierte darauf «Welcher Mensch nicht weinen würde, wenn er Christi Mutter in einer solchen Qual sähe», der Bass sinnierte mit Grabesstimme über die Martern, die Christus erlitt, und der Tenor pflichtete mit der Feststellung bei, dass sie zusehen musste, wie ihr verzweifertes Kind den Geist aushauchte.

Da begriff ich Haydns subtile Raffinesse: Wir, das Publikum in der Kirche, wurden Zeugen des Geschehens auf Golgatha. Aber nicht in der ersten Reihe bei Johannes, Maria und den Soldaten, sondern in der zweiten, dritten Reihe der

Gaffer und der verbliebenen Anhänger, von denen einer bittet, dass er aufrichtig mit Maria bete und mit dem Gekreuzigten mitleide, und ein anderer fleht, dass er nicht durch die Flammen der Hölle verbrannt werde. Ein Weiterer ergäuzt: «Mach, dass ich durch den Tod Christi gesichert bin, gelabt bin durch die Gnade.» Es sind die leisen Klagen der nicht direkt Betroffenen, es sind die Hoffnungen derer, die merken: Uns hat es nicht getroffen, aber...?

Wenn einst der Körper stirbt

Haydn hat um die Zeitlosigkeit des Mitleidens gewusst und mit dem «Stabat mater» seinen Beitrag zum Nachdenken und dem Trost geleistet. Wir leben nicht mehr in der Welt des 18. Jahrhunderts, in dem um die Freiheit der Gedanken gerungen wurde, der Freiheit des Individuums überhaupt. Dafür aber

kennen wir schreiende Mütter, die ihr Kind verunglücken sehen, oder das durch eine Soldateska zu Tode geprügelt wird. Oder Väter, die stumm werden, weil ihre Söhne aufgrund falscher Hautfarbe erschossen wurden.

Die «Tonwolke» fesselt schliesslich bis zum Schluss mit der Anrufung «Quando corpus morietur, Fac ut animae donetur Paradisia gloria, Amen» – wenn einst der Körper stirbt, mach, dass der Seele die Herrlichkeit des Paradieses geschenkt werde. Der Schluss mit seiner dramatischen Steigerung klingt äusserst modern. Stille zuerst, dann anhaltender Applaus und anschliessend das freudige Gespräch aller Beteiligten.

Von wegen «Papa Haydn»: Nach dieser Aufführung von «Stabat mater» wünscht man sich «Haydn forever!»

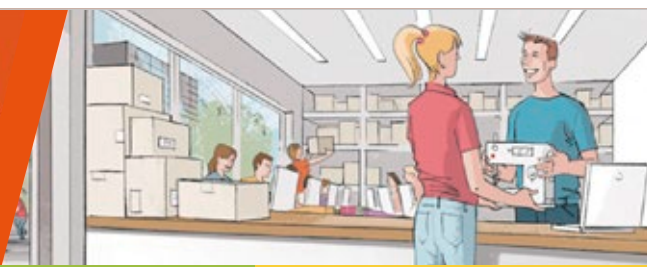
Der reformierte Kirchenchor Höngg und mit ihm Catriona Bühler (Sopran), Alexandra Forster (Alt), Loic Paulin (Tenor), Sascha Litschi (Bass) sowie Robert Schmid an der Orgel und das Orchester Aceras barock haben es unter der Leitung von Peter Aregger geschafft, mit ihrem ganzen Wissen und Willen sowie ihrem Feuer für die Musik dem Werk Modernität zu verleihen. Ein sublimes Erlebnis, dieser Abend. ○

Schenken Sie Ihren Produkten ein zweites Leben:

ESPAS ist Ihr Partner beim Online-Verkaufsprozess in Höngg – aus dem Quartier, für das Quartier.

projekt
restwert.-

Weitere Informationen:



Persönlich und nah

**Herbstzeit
gleich
Farbexplosion
in der Blumen-
welt**




Blumen Jakob

Ihr Fleurop-Partner
in Höngg

Suzanne Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 8820

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8-12/13-18.30 Uhr,
Samstag 8-16 Uhr

www.blumen-jakob.ch

 **all-ride
ZERTIFIZIERT**

**EXZELLENT
WERKSTATT**

Höchste Qualität in Service
und Handwerk


Wir sind jetzt auch offiziell
eine «Exzellente Werkstatt»
und zertifiziert. Mehr unter
www.velolukas.ch/
Veloservice

VELO LUKAS
FRÖID AM VELO

Velo Lukas GmbH Höngg Regensdorferstrasse 4 8049 Zürich 044 341 77 88 hoengg@velolukas.ch	Velo Lukas GmbH Oerlikon Schwamendingenstrasse 25 8050 Zürich 044 341 88 77 oerlikon@velolukas.ch
--	--

www.velolukas.ch

bravo
RAVIOLI & DELIKATESSEN



**bravo-
Olivenöl**

Ab 12 Flaschen liefert
unser bravo-Bus
bequem zu Ihnen
nach Hause.

Bestellbar als 0.5L, 1L Flaschen
und 3L Kanister:
info@bravo-ravioli.ch

buon appetito

Erhältlich im bravo-Fabrikladen:
Mo-Fr, 10-13 Uhr & 14-17 Uhr
Limmattalstrasse 276, Höngg

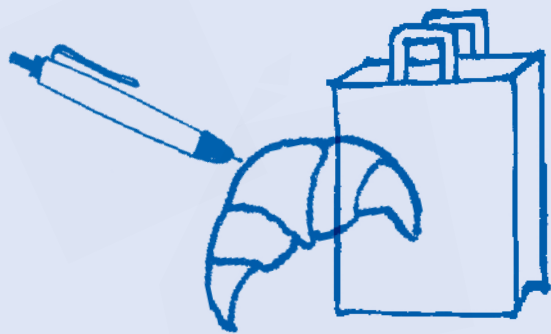
www.bravo-ravioli.ch

canto verde
bio & fair
am Meierhofplatz

Kennen Sie die Kräuter und Tees
der Toggenburger Kräuter-
frauen? Beides Dauerbrenner im
CANTO VERDE! Wachsen sie
doch im schönen Toggenburg
und werden dort verarbeitet. NEU
finden Sie bei uns den TOGGIUS –
ein aromatischer, fruchtiger
Bio-Knospe-Gin aus
dem Toggenburg. Her-
gestellt mit Kräutern
von den Toggenburger
Kräuterfrauen,
sonnenverwöhnten
Walliser Aprikosen
und süssen Erd-
beeren aus dem
Thurgau – Tschin
tschin!



canto verde
Limmattalstr. 178
8049 Zürich
044 341 03 01
cantoverde.ch

Kompressionsstrümpfe anmessen

Mit Kompressionsstrümpfen können Sie aktiv etwas für die Gesundheit Ihrer Beine tun. Damit die Kompressionsstrümpfe optimal wirken und passen, nimmt die Apotheke zum Meierhof eine persönliche Messung vor. Das Strumpfmodell wird nach Ihren Massen und Bedürfnissen ausgesucht.
Ihr Zeitaufwand: 20 bis 30 min.

**APOTHEKE
ZUM MEIERHOF**

Ihre Apotheke:
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 22 60
www.haut-und-ernaehrung.ch



GENUSS VOM FEINSTEN

Mit Fleisch aus dem Zürcher Oberland.
Für mehr Qualität und Frische.

WWW.EICHENBERGERMETZGEREI.CH



EICHENBERGER
LIMMATTALSTRASSE 274
8049 ZÜRICH






Der Letzipark fokussiert sich ganz auf Naturerlebnisse. (Foto: zvg)

Natur pur im Letzipark

Vom 19. bis 30. September steht im Letzipark alles im Zeichen der Natur, um das 30-Jahr-Jubiläum von Naturaplan zu feiern.

Zum 30-Jahr-Jubiläum von Naturaplan erwarten die Kund*innen verschiedene Spielmodule und beeindruckende Dekorationselemente – alles im Einklang mit dem Motto «Natur pur». Bunte Tiere in Übergrösse und vielfältige Spielstationen sorgen für besondere Unterhaltung und ein authentisches Naturerlebnis. Im Virtual-Reality-Modul kann man zum Beispiel das Gefühl erleben, wie es ist, als Biene

über eine saftig-grüne Wiese zu fliegen, und im «Paint2Life»-Modul werden selbstgemalte Schmetterlinge zum Leben erweckt.

Neben den unterhaltsamen Spielmodulen erwarten die Besucher*innen viele tolle Preise, wie zum Beispiel Ferien auf dem Bauernhof. Darüber hinaus gibt es diverse Sofortpreise von den Geschäften im «Letzi» und lukrative Rabatte zu gewinnen. Ein Besuch lohnt sich in jedem Fall. ○

EINKAUFSZENTRUM LETZIPARK
Baslerstrasse 50
8048 Zürich
www.letzipark.ch



Jasmin, 49

Ahnt noch nicht, dass sie mit 62 in Frühpension gehen wird.

Sprechen wir über die Zukunft.
Mehr auf zkb.ch/pensionierung



Zürcher
Kantonalbank



Pro Senectute
Kanton Zürich

Kontaktieren
Sie uns
unverbindlich:
058 451 51 53
home@pszh.ch

PRO SENECTUTE
Home

Pflege und Betreuung
zu Hause.

www.pszh.ch/home

Experten Treffen

Print ist glaubwürdig.

Die Kontaktqualität der Fach- und Spezialmedien
ist unübertroffen. Hohe Akzeptanz. Kaum Streuverlust.

**PRINT
WIRKT**



Im siebten Himmel von Höngg

Das diesjährige Riedhoffest zog viel Publikum an: Bei prächtigem Wetter erfreute das Angebot Gross und Klein. Die Sängerin Maja Brunner legte eine einstündige Show hin.



1



2



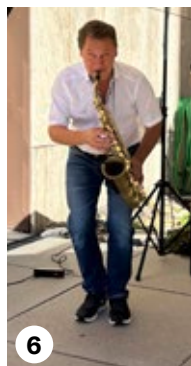
3



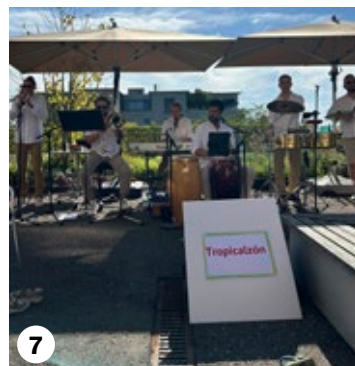
4



5



6



7

1. Riedhof-Trio: Eva Rempfler (Event-Managerin), Erika Ehing (Leiterin Pflege und Betreuung und Mitglied der Geschäftsleitung) und Karin Rohner Stolz (Leiterin Human Resources).
2. Die Höngger Jodlerin Louise Beerli erhielt viel Applaus. Stargast Maja Brunner sang ihren grössten Hit «Das chunnt eus spanisch vor».
3. Der Blick von oben: die grosse Terrasse an der Riedhofstrasse.
4. Dagobert, der Esel, war der grosse Favorit bei den kleinen Gästen.
5. Der Jazz Circle Höngg spielte im «7. Himmel».
6. Der Musiker Philipp Metter überzeugte am Saxofon.
7. Die Latino-Gruppe Tropicalzón setzte auf feurige Rhythmen. (Fotos: Daniel Diriwächter)

Daniel Diriwächter – Der grosse Hit folgte bereits an zweiter Stelle: Als Maja Brunner «Das chunnt eus spanisch vor» anstimmte, hatte sie das zahlreich erschienene Publikum am Riedhoffest sofort in der Tasche. Die Zürcher Sängerin überzeugte eine Stunde lang mit einem Spagat zwischen Volks-, Schlager- und Rockmusik. Ihr den Weg geebnet hatten im Vorfeld die Höngger Jodlerin Luise Beerli, die ebenso viel Applaus erhielt, sowie der Musiker Philipp Mettler, der mit Liedern wie «Griechischer Wein» für beste Unterhaltung sorgte. Das war viel Musik für das traditionelle Sommerfest im Pflegezentrum Riedhof. Dieses fand mit Absicht im September statt, da die

Dachterrasse sowie der Dachstock renoviert wurden. Dabei war der «7. Himmel», so die Bezeichnung des obersten Stockwerks, nur einer der Austragungsorte im Haus, das 93 Betten zählt und neben einem öffentlichen Restaurant auch über eine Lounge verfügt. Entsprechend viele Leute waren am Gelingen des Festes beteiligt. «Von unseren insgesamt 108 Mitarbeitenden stehen heute rund 80 Personen in allen Bereichen im Einsatz», sagte Erika Ehing, Leiterin Pflege & Betreuung und Mitglied der Geschäftsleitung. Sie rechnete mit 500 Gästen, so, wie in anderen Jahren auch. «Unser Fest hat Tradition und wir sind mittlerweile erfahren in der Organisation.»

Interesse zeigen

Während Brunner, Beerli und Mettler den Hinterhof zur Konzertbühne machten, waren es die Kinder, die im angrenzenden Garten Spass und Spiel fanden: Mit Büchsenwerfen, Hüpfburg, Zuckerwatte und Eselreiten gab es viel zu erleben. Das kulinarische Angebot begeisterte Gross und Klein: Auf der Terrasse an der Riedhofstrasse wurden Grillwaren, Crêpes, Raclette, Risotto und Glace serviert. Selbstredend war auch die Bar ein Publikumsmagnet. Und alles kostenlos, aber mit Kollekte. Die Musik war auch dort präsent: Die Bündner Spitzbueba brachten Stimmung, später auch die Latino-Gruppe Tropicalzón, die für feurige Rhythmen sorgte.

Die Bewohner*innen im Riedhof genossen das Fest ebenfalls. «Sie erleben ihr Zuhause einmal anders und es freut sie, dass das Interesse an ihrem Leben im Riedhof so gross ist», sagte Eva Rempfler, Event-Managerin im Riedhof. In der Tat war es oft leicht, mit den dort lebenden Menschen ins Gespräch zu kommen. Da ein Schwatz, dort ein lachendes Gesicht – gemeinsam feiern tut eben gut.

Auch der «7. Himmel» wurde rege aufgesucht, das nicht nur wegen der Renovation und der Cüpli-Bar: Der Jazz Circle Höngg spielte dort bei traumhafter Aussicht zwei Sets. So bot das Riedhoffest viel Abwechslung. ○

Erinnerungen an einen Wettkönig

Der gebürtige Höngger Michael Sauser trat im Jahr 1998 in «Wetten, dass..?» auf. Damals sang er auf Nachfrage jede gewünschte Nationalhymne. Am 21. September wäre er 50 Jahre alt geworden.

Daniel Diriwächter – Es gab eine Zeit, in der sich Familie und Freunde an einem Samstagabend vor dem TV-Gerät einfanden und sich gemeinsam Fernsehshows anschauten. Eine der populärsten Shows war und ist «Wetten, dass..?», die Ende der 1990er-Jahre im Durchschnitt 15 Millionen Zuschauer*innen zählte. Die Schweizer Wetten galten als besonders spannend. Im März 1998 begrüßte der Moderator Thomas Gottschalk den damals 25-jährigen Michael Sauser aus Höngg. Dieser hatte – im Gegensatz zu anderen Kandidaten – keinen Bagger dabei, dafür ein enormes musikalisches Gedächtnis: Sauser behauptete, er könne sämtliche Nationalhymnen der Welt auswendig singen – in Originalsprache. Das kam nicht von ungefähr: Bereits zwei Monate zuvor absolvierte Sauser im Olympischen Museum in Lausanne einen «Nationalhymnen-Marathon». Die



Aus dem privaten Fotoalbum: Michael Sauser und seine Mutter Elisabeth Promonti nach einem Liederabend in Budapest. (Foto: zvg)

Basis dazu lag in seinem grossen Interesse am Sport. Im ZDF wiederholte er sein Können mit prominenter Unterstützung: Dieter Bohlen und Thomas Anders amtierten zum einen als seine Wettpaten, zum anderen wählten sie im Geheimen fünf Hymnen aus, die Sauser zu singen hatte. Das war top: Gottschalk brauchte nur eine der fünf Landesflaggen zu zeigen und Sauser begann zu singen. Er trug alle Hymnen fehlerfrei vor, zum Schluss jene aus der Türkei, und gewann die Wette. Laut Wikipedia war das Publikum so beeindruckt, dass er

mit 71 Prozent der Votings zum Wettkönig ernannt wurde.

Wanderjahre

Die Wette verhalf Sauser zu weiteren Auftritten, auch ausserhalb der Schweiz. Drei Jahre später sang er fünf Alben mit Nationalhymnen für den Koch-Verlag ein. Sein grösster Wunsch, einmal an einem internationalen Fussballturnier zu singen, ging leider nie in Erfüllung.

Dabei war der Höngger eigentlich Jurist, wie seine Mutter, Elisabeth Promonti, der «Höngger Zeitung»

erzählt. Ursprünglich wollte er sogar Pilot werden, allerdings sei ihm das wegen seiner Sehschwäche verwehrt geblieben. «Mein Sohn war ein humorvoller, engagierter und sprachbegabter Mensch», sagt sie. Promonti war damals bei «Wetten, dass..?» zugegen und erlebte, wie Sauser anschliessend seinen Weg in die Welt hinaus ging. Die Mutter bezeichnet diese Zeit als «Wanderjahre»: Sauser trat aus dem Scheinwerferlicht und wirkte als Manager von Sänger*innen, Dirigent*innen und vielen andere Begabten der Unterhaltungsbranche. Er kannte sich sowohl rechtlich als auch mit den schönen Künsten aus. «Er galt als guter Geist seiner Leute und kümmernte sich beispielhaft um alle», so Promonti. Sauser lebte zu dieser Zeit nicht mehr in Höngg, sondern in Wien. Das Reisen war seine Leidenschaft und dank seinem Beruf konnte er diese auch leben.

Mit nur 42 Jahren starb Sauser an den Folgen eines Unfalls in Berlin. Das war vor sieben Jahren. Nun wäre der Sohn von Elisabeth Promonti, die nach der Beendigung ihrer Bühnenkarriere als Opernsängerin selbst im Künstlermanagement tätig war, am 21. September 50 Jahre alt geworden. Die Mutter pflegt die Erinnerungen an den einstigen Wettkönig, es sei ihre Lebensaufgabe. ○

Jetzt langt's!

Keine 10-Millionen-Schweiz

Das haben wir der unkontrollierten Masseneinwanderung zu verdanken:

- ➔ Wohnungsnot und explodierende Mieten
- ➔ Massiv höhere Stromkosten und Krankenkassenprämien
- ➔ Verstopfte Strassen und Züge
- ➔ Schweizer Kinder als Minderheiten in den Schulen
- ➔ Tägliche Kriminalität durch Ausländer
- ➔ Und und und ...

In den Ständerat:
Gregor Rutz
zusammen mit Regine Sauter

Mit einer Spende auf IBAN CH17 0900 0000 8003 5741 3 unterstützen Sie unseren Kampf für eine sichere Zukunft in Freiheit. Besten Dank!

SVP des Kantons Zürich
Lagerstr. 14, 8600 Dübendorf,
www.svp-zuerich.ch

Wer das nicht will,
wählt **SVP Liste 1**





Filmabend «Unruhe»

Mittwoch, 27. September, 19.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Höngg, danach Apéro

Die junge Arbeiterin Josephine stellt in einer Uhrenfabrik die «Unruhe», das mechanische Herz einer Uhr, her. Die Produktion läuft bereits im Takt der Industrialisierung, Beamte und Gendarme wachen über Uhrzeiten und Produktionsbetrieb. Josephine sympathisiert mit der internationalen Arbeiterbewegung und ist fasziniert von dem russischen Kartographen und Anarchisten Pyotr Kropotkin, und schliesst sich der Gewerkschaft der anarchistischen Uhrmacher an. Aber als sie Kropotkin im realen Leben begegnet, ändert sich der Lauf der Dinge...

Anmeldung bis Dienstag, 26. September

Matthias Reuter, film@kk10.ch, online oder 044 599 81 91



Kunst & Kultur an der Donau

Gemeindereise vom 21. April bis 27. April 2024

Eine Städtereise auf der Donau zu grosser Kunst (Bild und Ton) und alten Städten. An Bord der MS-Princess zur klassischen Moderne der Wiener Albertina, an die prachtvollen Ufer von Budapest, in die Altstadt von Bratislava und zur jungen Kunstszene von Linz.

Preise: Fr. 1500–1800.–, Ausflugspaket ca. Fr. 200.–, Zuschlag Einzelkabine: Fr. 800.–, kein Zuschlag im Hauptdeck

Leitung: Pfarrer Matthias Reuter (044 599 81 91 / reise@kk10.ch) und Pfarrerin Alke de Groot (Horgen)

Unverbindliche Anmeldung bis 15.10.2023. Kirchenmitglieder haben Vorrang. Details auf www.kk10.ch/66577

Der Höngger Onlineshop für Handgestricktes

handglismets.ch

Erlös zugunsten der Bazar-Projekte.

Bestellen Sie auch telefonisch unter 079 394 61 27.



Ein Bild aus dem Sommerlager der Cevi Zürich 10. (Foto: Pascale Graf)

So war der Cevi-Schnuppertag

Am Cevi-Tag in Höngg wurden erneut viele interessierte Kinder willkommen geheissen, um die Aktivitäten der Cevi Züri 10 kennenzulernen.

Die Cevi Züri 10 ist Teil der weltweiten Bewegung YMCA, die Young Men's Christian Association, zu Deutsch: Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM). Die hiesige Cevi leistet in Höngg, Wipkingen, Unterstrass und in Oberengstringen seit vielen Jahren Jugendarbeit. Jährlich wird der Cevi-Tag begangen: Es ist die Gelegenheit, mehr über die Bewegung und deren Aktivitäten zu erfahren.

In Höngg haben die Leiterinnen der Gruppe «Achaja» (Jahrgänge 2011 und 2012) eine Sportolympiade in Form eines «Leiterlspiels» veranstaltet. Dazu wurde das klassische Spielbrett ein bisschen aufgepeppt. Die Kinder mussten im Team ihre Figur nicht nur durch das Würfeln ins Ziel bringen. Neben «Risiko» und «Glück» muss-

ten sie auf weiteren Feldern verschiedenste Herausforderungen meistern, um weiter vorzurücken. Neben unbeliebteren Aufgaben wie Liegestützen, Squads oder Planks standen auch lustigere Spiele wie «Bodenhöckerlis» oder grössere wie «Räuber und Bulle» oder «Schiitli um» auf dem Programm. Zum Zvieri gab es als Belohnung Fruchtsalat und Schokoladencrème.

Die wichtigsten Sinne

Die jüngeren Mädchen der Gruppe «Sephoris» (Jahrgänge 2014 bis 2016) erlebten ein anderes Programm: Sie trafen bei der ETH Zürich Hönggerberg ein Mädchen, das die drei wichtigsten Sinne Sprechen, Hören und Sehen verloren hat. Die Mädchen lernten durch verschiedene Methoden nachzuvollziehen, wie es sein muss, wenn einem diese Fähigkeiten fehlen. Nach einer grossen Suchaktion fanden die Mädchen alle drei Sinne wieder. Aber so einfach war die Situation nicht gelöst: Es warteten noch diverse Aufgaben auf die Gruppe, die jedoch ebenso erfolgreich absolviert wurden, bis der obligate Zvieri serviert wurde. ○

Eingesandt von Fiona Ammann

«Werwölfe» oder doch lieber Graffiti malen?

Seit zwei Jahren bietet das GZ Höngg am Mittwochnachmittag einen Treff für Mittelstufenschüler*innen an. Das Programm ist vielfältig, mitmachen können alle. Zehra Turan und Benedikt Schumacher von der Jugendarbeit des GZ Höngg berichten.

Früher Mittwochnachmittag im Rütihof: Zehra Turan und Benedikt Schumacher, die beiden neuen Jugendarbeiter*innen des Gemeinschaftszentrums, bereiten die «Quartierschüür» für das Nachmittagsangebot vor. Buntstifte und Papier werden ausgepackt, Kartonwände draussen aufgestellt, Farbdosen vorbereitet. Graffiti-Malen steht heute auf dem Programm. Dazu eingeladen sind alle Schüler*innen der 4. bis 6. Klasse.

Jeden Mittwoch ab 14 Uhr können sie gratis und ohne Voranmeldung vorbeikommen. Dabei wird ihnen jede Woche ein anderes Programm geboten: vom «Werwölfe» über das «Chettelbasteln» bis hin zum Pingpong-Rundlauf.



Beim Mittelstufentreff darf gesprayed werden. (Foto: zvg)

Angebot für Mittelstufenkinder
Noch ist niemand eingetroffen und Turan und Schumacher haben noch etwas Zeit zum Plaudern. Zum Beispiel über die Idee hinter dem Mittelstufentreff: «Beobachtungen der Quartierarbeit sowie Rückmeldungen der Primarschule Rütihof zeigten vor zwei Jahren, dass für diese Altersgruppe der Bedarf nach einem soziokulturellen Angebot bestand.»

Während für die kleineren Kinder sowie für die Oberstufe bereits spezifische Angebote existierten, gab es hier im Quartier nichts, was direkt auf die Mittelstufe ausgerichtet war. Also wurde der Treff ins Leben gerufen, erklären die beiden.

Das bedeutet nicht nur mehr Freizeitspass für die Kinder, sondern bietet den Jugendarbeiter*innen auch eine willkommene Gelegenheit, bereits in einem frühen Alter die Kinder und Jugendlichen kennenzulernen, die später in der Oberstufe das Jugendangebot wahrnehmen. «So entsteht eine engere Bindung, wir lernen die Kinder im Quartier viel besser kennen.»

Graffiti-Malen und Lebkuchenhäuschen-Backen sind top

Das Angebot wird gerne angenommen: Je nach Angebot und Wetter sind es zwischen zwei und vierzig Kinder, die gemeinsam den Nachmittag in der «Quartierschüür» verbringen. Über das geplante Programm können sie sich auf der Website, auf Instagram oder auch in den WhatsApp-Stories informieren.

Das haben auch David und Janis getan, die beiden Sechstklässler, die nun als erste Teilnehmer vorbeischauchen. Sie sind bereits routinierte Gäste hier, obwohl sie gar nicht im Rütihof, sondern am Wasser wohnen. «Ich komme hierher, seit ich in der vierten Klasse war und bringe eigentlich immer Freunde von mir mit», erklärt Janis.

Auch David ist nicht das erste Mal dabei. Er berichtet von Filmmachmittagen und dem Basteln von Lebkuchenhäuschen. Und heute freuen sie sich aufs Graffiti-Malen. Dafür, da sind sich die beiden einig, lohnt sich der Weg von der Limmat in den Rütihof. (e) ○

Höngger Kampfsport ganz vorne dabei

Bei den Schweizer Wushu-Meisterschaften triumphierten gleich sechs junge Talente aus Höngg.

Am Sonntag, 10. September, fand im aargauischen Muri das dritte Qualifikationsturnier zu den Schweizer Meisterschaften im Swiss Wushu statt. Wushu ist die Bezeichnung für alle traditionellen chinesischen Kampfkünste.

Ursprünglich war Wushu mit Kung Fu gleichzusetzen. Heutzutage bezeichnet Kung Fu vor allem den traditionellen Stil, während Wushu für die moderne Form steht. Wie das Höngger Asia Budo Center, das diverse Kampfkunst- und Kampfsportkurse in Tai Chi, Qi Gong, Kung Fu, Karate, Kickboxen und Selbstverteidigung anbietet, stolz mitteilt, haben es gleich sechs der hiesigen Athlet*innen in die Ränge der Disziplin Kung Fu geschafft: Die jungen Talente erreichten dreimal Gold und dreimal Silber. (red) ○



Das Höngger Team vom Asia Budo Center war erfolgreich. (Foto: zvg)

Höngger ist Schweizer Meister



Der Höngger Malo Jaboulet ganz oben in der Mitte. (Foto: zvg)

Malo Jaboulet, Junior der Standschützengesellschaft Neumünster, erreichte bei den Schweizer Meisterschaften den ersten Rang.

In Thun fanden am 9. September die Schweizer Meisterschaften im Sportschiessen statt. In der olympischen Disziplin «Gewehr 50 Meter» im Dreistellungswettkampf er-

reichte Malo Jaboulet mit 435,9 Punkten den ersten Rang. Der Höngger ist Junior bei der Standschützengesellschaft Neumünster und schaffte einen Vorsprung von 3,4 Punkten. Seine siegreiche Kategorie gilt als Königsdisziplin der Gewehrshützen. Jaboulet bewies laut der Standschützengesellschaft Neumünster, die auf dem Hönggerberg trainiert, die nötige Nervenstärke, um den Sieg nach Höngg zu bringen. (red) ○

Ein heiteres Wochenende im Berner Oberland

Barbara Gubler lud zur diesjährigen Bergturnfahrt der Damen- und Frauenriege in ihre zweite Heimat, dem Berner Oberland, ein. Dreissig Frauen aus diversen Gruppen und Riegen konnten nicht widerstehen.

Am ersten Wochenende im September machten sich dreissig Mitglieder der Damen- und Frauenriege vom Turnverein Höngg auf den Weg ins Berner Oberland. Angeführt wurden sie von Barbara Gubler, der Präsidentin der Damen- und Frauenriege. Am Samstagmorgen kamen die Damen in Zweisimmen an: Sogleich wurde das Gepäck im Hotel deponiert und mit leichtem Rucksack ging es nach 11 Uhr mit dem Zug weiter nach Schönried. Dort teilte sich die Gruppe, um unterschiedlich anstrengende Wanderungen in Angriff zu nehmen. Eine Gruppe wan-

derte hinauf auf das Horneggli, eine andere Gruppe nahm die Sesselbahn. Gemeinsam wanderten die Frauen über den Hornberg und machten schliesslich Halt für die Mittagsrast. Beim Picknick genossen sie einen wunderbaren Rundblick: Das Wetter war prächtig und die Berge zeigten sich majestätisch. Nach weiteren zwei Stunden Wanderung zum Rinderberg, der stolze 2000 Meter über dem Meer liegt, wurde das Zvieri eingenommen. Die Gondeln brachte dann die Gruppe zur Mittelstation Eggweid hinunter. Dort nahmen mehrere Frauen die dick bereiften Flitzer entgegen. Helm auf, kurze Instruktion und los ging's mit dem Trottinett über die asphaltierte kurvenreiche Bergstrasse nach Zweisimmen hinunter. Welch eine Gaudi! Das dreigängige Abendessen wurde im Restaurant Zur Simme, Chez Marco serviert.

Von Wiesen und Wäldern

Am Sonntagmorgen ging es nach Lenk. Dort teilten sich die Wege wieder. Eine Gruppe wanderte um den Lenker See und zum Restau-



Gruppenbild im Berner Oberland: Dreissig Frauen der Damen- und Frauenriege erlebten ein heiteres Wochenende. (Foto: zvg)

rant Simmenfälle, die andere Gruppe reiste mit der Metschbahn hinauf zur Mittelstation. Dort startete die zweite abwechslungsreiche Wanderung: Wiesen, Wälder und Steinschlagrutschen querend ging es weiter Richtung Simmenfälle. Die Mittagsrast war wiederum ein Picknick aus dem Rucksack. Beim Abstieg wurde der Abstecher zu Siebenbrunnen und zur Barbarabrücke zur Bewunde-

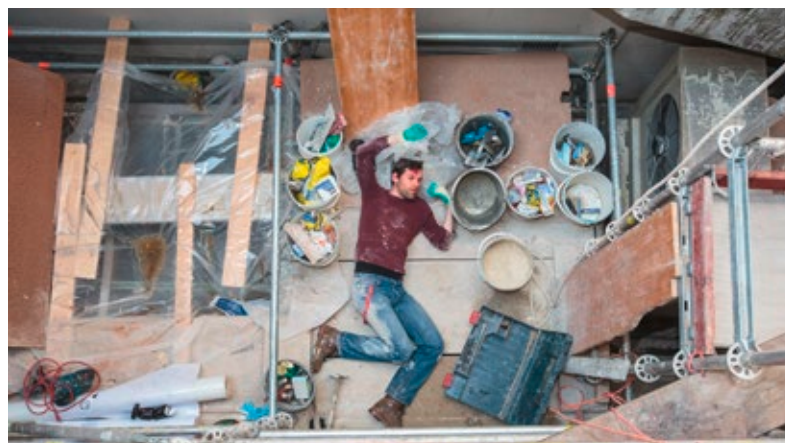
rung der Simmenfälle nicht unterlassen, die nach den Regenfällen ordentlich tosten. Beim Restaurant Simmenfälle trafen sich alle Gruppen zum Zvieri. Bald darauf ging es glücklich und voller Erinnerungen heim nach Höngg. Die nächste Reise ist am ersten September-Wochenende des nächsten Jahres geplant. ○

Eingesandt von Antonia Walther

Erste Hilfe im Betrieb: Sicherheit und Ausbildung

Mehr als ein Drittel der über 800 000 Unfälle geschehen am Arbeitsplatz. Rasche und korrekte Erstversorgung ist bei rund 280 000 Betriebsunfällen entscheidend für den Verlauf der Heilung. Doch was bedeutet dies konkret für die Ausbildung in Betrieben? Der Samariterverein Zürich-Höngg gibt Auskunft.

Das Arbeitsgesetz verpflichtet Arbeitgeber*innen zur Gewährleistung der Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitarbeitenden, einschliesslich der Erste-Hilfe-Schulung. Das bedeutet, dass in jedem Betrieb ausreichend qualifiziertes Personal vorhanden sein muss, um im Notfall adäquate Hilfe zu leisten. Das SECO hat die fol-



Arbeitgeber*innen sind verpflichtet, die Sicherheit und Gesundheit ihrer Angestellten zu gewährleisten. (Foto: zvg)

genden zehn häufigsten medizinischen Notfälle in seiner gesetzlichen Verordnung aufgeführt:

1. Herz-/Kreislaufstillstand

Wiederbelebung und Defibrillator nutzen.

2. Herzinfarkt

Rettungsdienst rufen, Patient*in und Symptome überwachen.

3. Schlaganfall

Rettungsdienst alarmieren, Patient*in beruhigen und flach lagern.

4. Verletzung der Wirbelsäule

Patient*in nicht bewegen und Kopf/Nacken stabilisieren.

5. Starke innere/äussere Blutung

Blutung stoppen (Druckverband).

6. Krampfanfall

Patient*in vorsichtig ablegen und Umgebung sichern.

7. Verlegung der Atemwege/ Atemnot

Rettungsdienst rufen und wenn möglich Fremdkörper entfernen.

8. Gravierende Kreislauf-/ Bewusstseinsstörung

Rettungsdienst alarmieren und Bewusstlose in die stabile Seitenlage bringen.

9. Schwerwiegende Verletzung der Haut/Schleimhäute

Verbrennung kühlen, Verätzung spülen. Keine Salben oder Cremes auftragen.

10. Psychische Notfallsituation

Ruhe bewahren, Patient*in beruhigen. Bei Bedarf professionelle Hilfe hinzuziehen.

Regelmässige Schulungen gewährleisten, dass Ersthelfende Unfälle möglichst verhindern und im Notfall Leben retten. ○

Eingesandt vom Samariterverein Zürich-Höngg

Höngg aktuell

DONNERSTAG, 21. SEPTEMBER

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Babycafé

9.30 Uhr. Ein Angebot für werdende Eltern und Eltern mit Babys bis zu einem Jahr. Leitung: Isabelle Schmid. Sonnegg Höngg, Café, Bauherrenstrasse 53.

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Für Kinder bis fünf Jahre in Begleitung einer Bezugsperson. Die Geschichte wird manchmal auch in Englisch erzählt und gezeigt. QuarTierhof, Regensdorf-erstrasse 189.

Spiel- und Begegnungsnachmittag der @KTIVI@

14 Uhr. Karten-, Brettspiele oder Schieberjass. Zum Abschluss werden Kaffee, Tee und Kuchen serviert. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Offener Tisch

14 Uhr. Gemeinsam macht Kaffeetrinken mehr Spass. Ein Projekt vom Kirchenkreis zeh und der Genossenschaft Zeitgut. Ohne Anmeldung. Familien- und Generationenhaus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. In verschiedene Rollen schlüpfen und erste Erfahrungen im Theaterspielen sammeln. Für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Kosten: 15 Franken. Anmeldung: Susanne Schloss, 076 342 91 17. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

FREITAG, 22. SEPTEMBER

Freies Malen

9.30–12 Uhr. Für Kinder mit Begleitperson. 3 Franken pro Blatt, 50 Prozent mit KulturLegi. Ohne Anmeldung. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Cargo-Tram mit Tauschplatz

15–19 Uhr. Weitergeben statt wegwerfen: Es können gut erhaltene, funktionstüchtige Artikel abgegeben oder gratis mitgenommen werden. Wartau Limmattalstrasse 260.

SAMSTAG, 23. SEPTEMBER

Erste Hilfe – was tun in einem Notfall?

9.30–11.30 Uhr. Was tun bei Notfällen am Arbeitsplatz, auf der Strasse oder in der Freizeit. Der Samariterverein Zürich Höngg zeigt, was zu tun ist. Im Rahmen

von «Zürich lernt». Schützenhaus Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 80.

Herbstfest auf dem QuarTierhof

13–19 Uhr. Siehe Artikel Seite 26.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, wenn es das Wetter zulässt. Aktuelle Informationen: www.ruethuetten.ch. Kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.

SONNTAG, 24. SEPTEMBER

Züri rännt trailwärts

9.30 Uhr. Siehe Artikel Seite 24.

Naturspaziergang

14–17 Uhr. Siehe Artikel Seite 24.

DIENSTAG, 26. SEPTEMBER

Begegnungsnachmittag Frauengruppe

14–17 Uhr. Handarbeitsgruppe der Bazarfrauen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Saal 1, Limmattalstrasse 146.

MITTWOCH, 27. SEPTEMBER

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 21. September.

Mittagessen für alle

11.30–13.45 Uhr. Eintreffen bis 12.15 Uhr. Kosten: 14 Franken, halbe Portion 10 Franken, plus Dessert 3 Franken. Mit Platzreservation. Spontane Teilnahme nur bei freien Plätzen möglich. Anmeldung bis Montag vorher, 18 Uhr, bei Rolf Pulfer, 079 699 48 56 oder mittagessen@kk10.ch. Sonnegg Höngg, Café, Bauherrenstrasse 53.

Mittelstufentreff im Underground

14–17 Uhr. Offener Jugendtreff ab der 4. bis 6. Klasse. Der Jugendtreff «Underground» liegt im Untergeschoss des Generationen-Hauses Sonnegg. Sonnegg Höngg, Jugendraum, Bauherrenstrasse 53.

Dia-Vortrag: Vierwaldstättersee

14.30–15.30 Uhr. Fotos rund um den Vierwaldstättersee mit Karl-Heinz Rüttgers. Eintritt frei. Gesundheitszentrum für das Alter Bombach, Limmattalstrasse 371.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 23. September.

Filmabend «Unruhe»

19.30–22 Uhr. Die Schweiz, im Jahr 1877: Die junge Arbeiterin Josephine stellt in einer

Uhrenfabrik die «Unruhe», das mechanische Herz einer Uhr, her. Schweizer Film auf Mundart/Französisch/Russisch, Untertitel: Deutsch. Kostenbeitrag: 10 Franken. Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190.

DONNERSTAG, 28. SEPTEMBER

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 21. September.

Babycafé

9.30 Uhr. Siehe 21. September.

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Siehe 21. September. Café Bar Restaurant CaBaRe, Rütihofstrasse 40.

Offener Tisch vom Kirchenkreis zeh und Zeitgut

14 Uhr. Siehe 21. September.

Keramik-Atelier für Erwachsene

17.30 – 20.30 Uhr. Lernen und Arbeiten mit Ton. Ein Angebot vom GZ Höngg. GZ Grünau, Grünauring 18, 8064 Zürich.

Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. Siehe 21. September.

FREITAG, 29. SEPTEMBER

Freies Malen

9.30–12 Uhr. Siehe 22. September.

Metzgete 2023

18–24 Uhr. Siehe Artikel Seite 25.

Frauenkleidertausch

19–21.30 Uhr. Bringen, Holen, Tauschen, Geniessen. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

SAMSTAG, 30. SEPTEMBER

Flohmarkt Rütihof

10–13 Uhr. Siehe Artikel Seite 25.

Metzgete 2023

11–24 Uhr. Siehe Artikel Seite 25.

Foodfestival im Sydefädeli

11–16 Uhr. Herbstfest des Gesundheitszentrums für das Alter Sydefädeli, Hönggerstrasse 119.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 23. September.

JuFo-Bar

20–2 Uhr. Für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren. JuFo, Katholisches Pfarramt Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

SONNTAG, 1. OKTOBER

Kinderkino

15–17.30 Uhr. Das Kinderkino Lila öffnet Primarschulkindern ein Tor zur Welt des Films. Im Anschluss

findet ein Workshop statt. Kostenlos. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

MONTAG, 2. OKTOBER

Blutspende

17–20 Uhr. Blut spenden im reformierten Kirchgemeindehaus. Neuspender sind bis 19.30 Uhr herzlich willkommen. Mit Blutspende SRK Zürich und dem Samariterverein Zürich Höngg. Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190.

Wulle Träff

19–21 Uhr. Monatliches Strick- und Häkel-Treffen. Kostenlos. Anmeldung unter kk10.ch oder atelier.kk.zehn@reformiert-zuerich.ch oder 043 311 40 60. Sonnegg Höngg, Lounge, Bauherrenstrasse 53.

MITTWOCH, 4. OKTOBER

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 21. September.

Mittelstufentreff im Underground

14–17 Uhr. Siehe 27. September.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 23. September.

DONNERSTAG, 5. OKTOBER

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 21. September.

Babycafé

9.30 Uhr. Siehe 21. September.

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Siehe 21. September. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Spiel- und Begegnungsnachmittag mit Lotto der @KTIVI@

14–17 Uhr. Lotto mit kleinen Preisen (unentgeltliche Teilnahme). Zum Abschluss werden Kaffee, Tee und Kuchen serviert. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Offener Tisch vom Kirchenkreis zeh und Zeitgut

14 Uhr. Siehe 21. September

Keramik-Atelier für Erwachsene

17.30 – 20.30 Uhr. Siehe 28. September.

Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. Siehe 21. September.

Jazz Happening

20–23 Uhr. Türöffnung um 19.30 Uhr. Details unter www.jazzinhoengg.ch. Gartenschür beim Restaurant Grünwald, Regensdorf-erstrasse 237.

Höngger Naturperlen entdecken

Der Natur- und Vogelschutzverein Höngg zeigt auf einem Spaziergang, wo er aktiv ist und stellt lokale Naturperlen vor. Die Route führt vom Hönggerberg bis zur Limmat.



Arbeiten an der sanierten Trockenmauer am Riedhoferrain. (Foto: NVV Höngg)

Wo sind die spannenden Orte und Ecken für die Biodiversität? Und wo wurden in den letzten Jahren neue Naturwerte geschaffen? Diesen Fragen geht der Natur- und Vogelschutzverein Höngg (NVV Höngg) auf einem öffentlichen Naturspaziergang nach und lädt die Bevölkerung ein mitzukommen. «Wir wollen zeigen, wo überall et-

was für die Biodiversität gemacht wird», erläutert Benjamin Kämpfen, Co-Präsident des NVV Höngg. Deshalb führe der Weg auch an mehreren Projektstandorten vorbei, wo sich der Verein engagiert. Gestartet wird «ganz oben» am Waldrand auf dem Hönggerberg. Hier liegt auch gleich der erste solche Standort. Die blumenreiche

Wiese mit den zahlreichen Hochstammobstbäumen am Ruggernweg beherbergt unter anderem eine grosse Vielfalt an Schmetterlingen. Der NVV Höngg bewirtschaftet die Fläche seit rund 25 Jahren – und zwar mit Erfolg: «Seit Kurzem wachsen hier sogar wieder Orchideen», freut sich Kämpfen.

Weiter geht es talwärts, an der sanierten Trockenmauer am Riedhoferrain vorbei. Hier gelang es dem Verein in einem mehrjährigen Projekt, die zerfallenden Trockenmauern wieder aufzubauen. Unterwegs werden Vorstandsmitglieder alle Vereinsaktivitäten vorstellen, ehe der Spaziergang dann an der Limmat endet. Dort haben Vereinsmitglieder in den letzten Jahren fast 1000 neue Bäume und Sträucher gepflanzt, um die Artenvielfalt zu erhöhen. (e) ○

NATURSPAZIERGANG

Sonntag, 24. September, von 14 bis 17 Uhr
Treffpunkt: Kreuzung Heizenholz/Notzenschürlistrasse/Ruggernweg
Keine Anmeldung erforderlich, auch Nicht-Mitglieder willkommen.
Weitere Informationen unter www.nvvhoengg.ch

Höngger Sport

SV Höngg
Meisterschaft, 1. Liga, Classic,
Gruppe 3:

Nächste Spiele:

SAMSTAG, 23. SEPTEMBER, 16 UHR
Heimspiel
SV Höngg – Grasshopper Club U 21
Hönggerberg

SAMSTAG, 30. SEPTEMBER, 17 UHR
FC Freienbach – SV Höngg
Chrummen, Freienbach

Letzte Spiele:

9. September,
SV Höngg – FC Linth 4: 4:0
16. September,
FC Kosova – SV Höngg: 1:2

**Sport-Mitteilungen bitte an:
redaktion@hoengger.ch**

«Züri rännt»

Am Sonntag, 24. September, findet zum zweiten Mal «Züri rännt trailwärts» ab Frankental statt.



Am 24. September heisst es wieder: «Züri rännt trailwärts». (Foto: zvg)

Nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahr bietet die Laufgruppe «Züri rännt» am 24. September zum zweiten Mal einen 16-Kilometer-Erlebnislauflauf mit Beginn und Schluss bei der Haltestelle Frankental an. Unter dem Titel «Züri rännt trailwärts» führt der wettkampffreie Lauf in zwei Gruppen auf bekannten und vielen weniger bekannten Wegen und Trails Richtung Altberg und zurück. Die Gesamtleitung hat Marianne Haller inne (Erwachsenensport Schweiz, Leiterin Berglauf, Trailrunning und Running). «Züri rännt trailwärts» ist kostenlos zugänglich, jedoch ist eine Anmeldung erforderlich. (e) ○

ZÜRI RÄNNT TRAILWÄRTS

Sonntag, 24. September
9.30 Uhr ab Haltestelle Frankental
Anmeldung: info@zueriraennt.ch
Alle Infos auf www.zueriraennt.ch
Bei jedem Wetter

Turnen aktuell

MONTAGE (25. SEPT. & 2. OKT.)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 8.45 bis 9.45 Uhr und von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

DIENSTAGE (26. SEPT. & 3. OKT.)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 10.30 bis 11.30 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

MITTWOCH (27. SEPT. & 4. OKT.)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

FREITAGE (22. & 29. SEPTEMBER)

GymFit für Männer 60plus

Von 9 bis 10 Uhr. Turnen für Männer ab 60, die in geselliger Atmosphäre etwas für die Gesundheit tun möchten. Trainiert werden Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und Reaktion. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

Turnen für Frauen 60plus

Von 9 bis 10 Uhr und von 10 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Unverbindliches Schnuppern ist jederzeit willkommen. Pfarreizenentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.



Die Hönegger Metzgete mit Alphornklängen

Der Männerchor Hönegg lädt zur «Buuremetzgete» auf den Höneggerberg ein. Er erhält tatkräftige Unterstützung vom Frauenchor Hönegg.

Blut- und Leberwurst, Bauernbratwurst, Kartoffelstock, Sauerkraut und Apfelmus – es ist wieder Zeit für die jährliche «Buuremetzgete» auf dem Höneggerberg. Erneut lädt der Männerchor Hönegg ins Turnerhaus ein, um ein Wochenende mit deftigem Schmaus und gemütlichem Beisammensein zu verbringen. Tatkräftige Hilfe erhalten die musikalischen Herren vom Frauenchor Hönegg in der Festwirtschaft. Der Anlass selbst steht unter dem Patronat vom Quartierverein Hönegg. Neben den Spezialitäten einer Metzgete wird auch ein vegetarisches Angebot zu bestellen sein.

Dazu gibt es frischen Hönegger Most und natürlich auch Bier, Wein und Suuser. Das Dessertbuffet wartet mit selbstgemachtem Kuchen und «Sängerkaffee» auf. Der Männerchor Hönegg schwört dabei auf Nachhaltigkeit: Es werden kein Einweggeschirr, -besteck oder -gläser benutzt. Und Musik gibt es auch: Am Freitag werden die bekannten Alphornklänge einer Formation der Alphornbläservereinigung Zürich-Stadt den Anlass um 18 Uhr eröffnen. Samstags treten die Musiker nochmals um 15 Uhr auf. Auch Marktstände sind angekündigt. (e) ○

METZGETE 2023

Freitag, 29. September, von 18 bis 24 Uhr
Samstag, 30. September, von 11 bis 24 Uhr
Im Turnerhaus des Turnvereins Hönegg, Kappenbühlstrasse 60



Auf dem Höneggerberg geht es bald wieder um die Wurst. (Foto: zvg)



Im Rütihof findet wieder ein Flohmarkt statt. (Foto: Archiv «Hönegger Zeitung»)

Markttreiben auf der «Piazza Rütihof»

Nach dem Sommer ist vor dem Herbst – höchste Zeit, mal wieder loszuwerden, was zu Hause nicht mehr benötigt wird.

Mehr als ein Jahr ist es bereits her, seit im Rütihof das letzte Mal die bunten Decken voller Spielwaren, Kleider, Bücher und Fahrräder ausgebreitet wurden und die «Piazza Rütihof» in einen bunten Marktplatz verwandelt wurde. Zweimal musste der Flohmi aufgrund des schlechten Wetters abgesagt werden. Am 30. September startet nun der nächste Versuch –

hoffentlich hat Petrus dieses Mal ein Einsehen. Denn all die Spielzimmer, Estriche und Keller plätzen bestimmt schon aus allen Nähten und müssen dringend mal wieder entrümpelt werden. (e) ○

FLOHMARKT RÜTIHOF

Samstag, 30. September, von 10 bis 13 Uhr
Busendhaltestelle Rütihof, Platz vor dem «CaBaRe»
Infos bei Jennifer Mösenfechtel, jennifer.mosenfechtel@gz-zh.ch
Keine Anmeldung erforderlich.
Der Markt findet nur bei trockenem Wetter statt.

Bring- und Holtag für Kindersachen

Der Frauenverein Hönegg organisiert Mitte Oktober wieder den beliebten Anlass.

Die Kinder sind aus den Kleidern herausgewachsen, die Schuhe sind zu klein, für viele Spielsachen sind wiederum die Kinder schon zu gross. Zeit, um auszusortieren. Der Bring- und Holtag ist die Lösung. Gegen eine Umtriebsent-

schädigung von fünf Franken können an dieser Tauschbörse, die einmal jährlich vom Frauenverein Hönegg und dem GZ Hönegg veranstaltet wird, Kinderkleider, Spielwaren und Kinder-Sportartikel eingetauscht werden. Wer genug

geschaut und getauscht hat, kann sich an der Bar bei Kaffee, Sirup und Kuchen erholen. Wichtig: Es wird nur saubere, intakte Ware akzeptiert, und die Tauschbörse ist nur für Private und den Eigengebrauch zugelassen. (e) ○

BRING- UND HOLTAG
Samstag, 21. Oktober, von 10 bis 11.30 Uhr
GZ Hönegg, Limmattalstrasse 214
Kosten: 5 Franken pro Familie



Symbolbild Freepik

Der QuarTierhof Höngg lädt zum Fest



Seraina Vetsch arbeitet mit Leidenschaft für den QuarTierhof Höngg. (Foto: zvg)

Am 23. September findet auf dem QuarTierhof Höngg das Hoffest statt. Zu diesem Anlass beantwortet Seraina Vetsch, Hofmitarbeiterin mit Schwerpunkt Soziokultur, einige Fragen.

Der QuarTierhof, nahe der Haltestelle Heizenholz gelegen, ist ein spannendes Betätigungsfeld für Leute, die sich für Natur, Landwirtschaft und Tiere interessieren. Jedes Jahr wird ein Hoffest veranstaltet, zu dem alle willkommen sind. Die Hofmitarbeiterin Seraina Vetsch erzählt dem «Höngger», was am Fest geboten wird.

Seraina Vetsch, warum sollte man das Hoffest besuchen?

Seraina Vetsch: Weil es ein wunderbares Erlebnis für Gross und Klein ist und die Gelegenheit bietet, andere Quartierbewohnende zu treffen. Es gibt viel zu entdecken, überall auf dem Hof finden diverse Aktivitäten statt, der Jazz Circle Höngg und weitere Live-Musik spielt, gutes Essen und Trinken wird angeboten und Interes-

sierte bekommen einen Einblick in den Hof.

Wird auch gemostet und kann man das selbst gebraute Hofbier probieren?

Ja, die Obstgruppe produziert mit einer handbetriebenen Presse frischen Most, der direkt vor Ort genossen werden kann. Die Biergruppe braut währenddessen auf Hochtouren, damit ausreichend vom eigenen Hofbier vorhanden ist.

Für Kinder gibt es immer viel zu entdecken und auszuprobieren. Und für die Erwachsenen?

Ja, für Kinder gibt es diverse Aktivitäten, unter anderem Ponyreiten. Die Erwachsenen können die hofeigene Brauerei entdecken, sich an der Mostpresse versuchen, Hof und Haus besichtigen oder bei Essen und Trinken auf der wunderschönen Terrasse sitzen und sich mit anderen Quartierbewohnenden austauschen.

Du bist bereits zum zweiten Mal im Organisationskomitee für das Fest aktiv. Was ist dir dabei wichtig?

An erster Stelle steht für mich, dass alle Freude am Fest haben. Und weiter, dass wir vom OK die Beteiligten so unterstützen, dass sie ihre Aufgaben problemlos erfüllen können und wir aus den bis-

herigen Erfahrungen lernen und uns weiterentwickeln.

Welche Aufgabe hast du sonst auf dem QuarTierhof?

Ich habe verschiedene Aufgaben inne. Ich bin für die Schulbildungsangebote verantwortlich, kümmere mich um Workshops und Anlässe, helfe beim Betrieb des neuen Hauses mit, betreue gemeinsam mit Daniel die Besuchszeiten des Hofes, und diene als Ansprechperson.

Was machst du am liebsten?

Am liebsten habe ich die kreativen Arbeiten und den Kontakt zu den Menschen jeden Alters.

Was ist dir das Wichtigste auf dem QuarTierhof Höngg?

Dass meine Arbeit den Hof unterstützt und so einen nützlichen und wertvollen Dienst für alle leistet. Es liegt mir sehr am Herzen, dass die Quartierbewohnenden hier einen Ort haben, an dem sie ihre Freizeit verbringen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten ausüben, sich treffen und austauschen sowie in Kontakt mit Tier und Natur treten können. (e) ○

DAS HOFFEST

Samstag, 23. September, von 13 bis 19 Uhr
Regensdorferstrasse 189

Der Höngger Clan ist wieder da

Nach drei Jahren kehrt am 23. September «Earthdance Switzerland» zurück. Die Techno-Party für einen guten Zweck wird von einem Höngger Verein organisiert.

Höngg steht für vieles, aber nicht für eine Partymeile. Dennoch ist mit dem Höngger Clan ein der Techno-Szene seit 1993 vertrauter Verein im Quartier ansässig. Mit «Earthdance Switzerland» melden sich die Clan-Mitglieder zurück. «Earthdance ist ein globaler Zusammenschluss von Partyveranstaltern aus der ganzen Welt, der sich zum Ziel gesetzt hat, für einen guten Zweck Energien zu konzentrieren und zu tanzen», sagt René Hochstrasser vom Höngger Clan. Er ist auch als DJ NYAH bekannt und machte sich als Laser-Künstler einen Namen.

Die weltumspannende Party findet am 23. September auch in der Kulturfabrik Wetzikon statt. «Earthdance» zeichnet sich dadurch aus, dass der Gewinn für einen guten Zweck gespendet wird. Alle Involvierten verzichten auf ein Honorar. Über die Jahre habe «Earthdance Switzerland» bereits bedeutende Unterstützung für zwei Waisenhausprojekte in Tibet geleistet, sagt Hochstrasser. Mit den Erlösen vergangener Veranstaltungen wurde sogar der Bau einer Schule in Nepal ermöglicht. Heuer sollen die Einnahmen wieder nach Tibet und Nepal fliessen. In der «Kulti Wetzikon», die drei Dancefloors bietet, werden Acts aus der Region auftreten, das Line-up umfasst über 20 Namen. Neben der Location und der Musik sorgt auch eine audiovisuelle Dekoration für ein farbenfrohes Erlebnis, ebenso ist ein Marktbe reich geplant. (e) ○

EARTHDANCE SWITZERLAND

Samstag, 23. September
Kulturfabrik Wetzikon,
Zürcherstrasse 40/42, Wetzikon
Infos und Karten:
www.earthdance.ch

Durch Wälder und Wiesen

Die Tageswanderung der Högger Wandergruppe 60plus am Mittwoch, 4. Oktober, führt von Nesslau-Krummenau nach Ebnat-Kappel.

Um 8.09 Uhr fährt der Zug ab dem Hauptbahnhof Zürich nach Wil, St. Gallen, dort steigt die Gruppe in den Zug nach Wattwil um. Um 9.47 Uhr wird Nesslau erreicht. Dort wartet der Startkaffee im Restaurant Sternen. Dann beginnt die Wanderung durch Wälder und Wiesen der Thur entlang, vorbei an der Kapelle Johanneum bis nach Krummenau ins Restaurant Bahnhof, wo das Mittagessen serviert wird. Gestärkt wandern die Teilnehmenden weiter, vorbei am Flusskraftwerk und einem Wasserfall, sowie an einem Moorgebiet. Immer der Thur entlang, auf und ab, bis schliess-

lich der Bahnhof in Ebnat-Kappel erreicht wird. Die Abfahrt ist um 16.23 Uhr geplant, die Ankunft in Zürich wird um 17.51 Uhr erwartet. Die Wanderzeit beträgt drei Stunden mit einem Aufstieg von 300 und einem Abstieg von 400 Metern. Gute Schuhe und Stöcke sind empfehlenswert. Das Wanderleiterteam Claire und Sepp freuen sich auf eine schöne Herbstwanderung. (e) ○

DIE WANDERUNG

Besammlung um 7.50 Uhr beim Gruppentreff Zürich HB. Gruppenreisebillet mit Halbtax: 22 Franken. Organisationsbeitrag: 8 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber*innen: Montag, 2. Oktober, von 19 bis 21 Uhr bei Sepp Schlepfer, 044 491 41 78, oder bei Claire Wanner, 044 340 21 81. Notfallnummer: 079 519 13 25 (Sepp).



Gehen Sie fit, gesund und gestärkt durch den Alltag mit neuen Kursen für Kinder und Erwachsene in:

- Tai Chi
- Qi Gong
- Kung Fu
- Karate
- Kickboxen
- Selbstverteidigung



Ab 2. Oktober Kurse in Kung Fu und Karate für Kleinkinder von 3 bis 5 Jahren (Mo + Mi, 16–16.50 Uhr).

Das freundliche und motivierte Lehrerteam ermöglicht ein professionelles Training in familiärer Atmosphäre im Herzen von Zürich-Höngg.

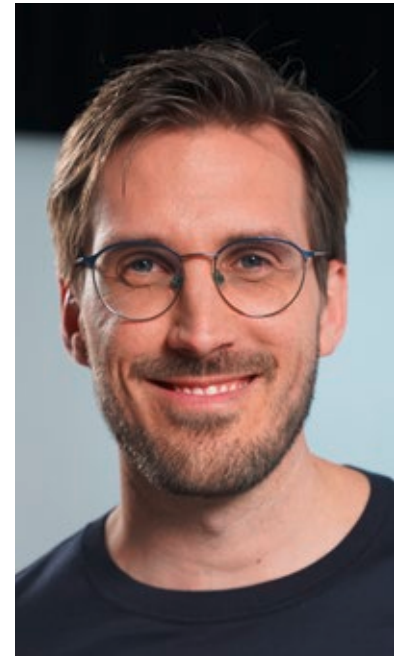
Asia Budo Center · Limmattalstrasse 170/168 · 8049 Höngg
info@asiabudocenter.ch · 043 311 51 50

Sonntagsklatsch in der GZ-Galerie

Philosophieren und diskutieren bei Kaffee und Gipfeli: Eine neue Veranstaltungsreihe im GZ macht es möglich. Den Anfang macht am 1. Oktober ein philosophisches Gespräch zum Thema Hoffnung mit Yves Bossart.

Der Sonntagvormittag lässt sich wunderbar nutzen – zum Faulenzen, Ausschlafen, für Zeit mit der Familie und Sport. Oder zum Diskutieren über all die relevanten Themen, die die Menschheit gerade so bewegen. Das ist die Idee von Ljuba Malik und Verena Walther. Und deshalb haben sie zusammen mit dem GZ Höngg ein neues Veranstaltungsgefäss entwickelt: den Sonntagsklatsch. Ab dem 1. Oktober soll nun im zweimonatlichen Turnus jeweils am ersten Sonntag des Monats eine Gesprächsrunde zu einem interessanten Thema stattfinden. Für jedes Gespräch wird ein Gast aus unterschiedlichen Bereichen eingeladen, der den thematischen Input liefert. Danach, so die Idee, soll es zu einem Austausch zwischen Gast und Besucher*innen kommen. «Wir wollen die Veranstaltung in einem kleinen und persönlichen Rahmen abhalten, damit auch das Publikum die Möglichkeit hat, mitzudiskutieren und seine Meinung zu sagen», erklären die beiden Frauen ihr Konzept. Dabei soll der philosophische Austausch keineswegs abgehoben oder elitär daherkommen, sondern eben eher ein Sonntagsklatsch sein.

Entstanden ist die Veranstaltungsreihe aus dem Projekt «Zäme in Höngg», der Bedarfsermittlung von Zeitgut, dem GZ und den beiden Kirchen. Daraus ergab sich das Fehlen eines Treffpunktes mit der Möglichkeit, zusammenzukommen und sich auszutauschen.



Am 1. Oktober wird Yves Bossart im GZ zum Thema «Hoffnung» philosophieren.

Prominenter Högger macht den Anfang

Zur Premiere am 1. Oktober haben Malik und Walther einen lokalen Promi eingeladen: Yves Bossart, bekannt aus «Sternstunde Philosophie» im Schweizer Fernsehen, wird sich unter der Moderation von Andreas Pätzold mit dem Thema Hoffnung auseinandersetzen – ein Thema, das gerade in der heutigen Zeit gewiss alle auf die eine oder andere Art beschäftigt. (e) ○

SONNTAGSKLATSCH

Mit Yves Bossart. Moderation Andreas Pätzold
Sonntag, 1. Oktober, von 10 bis 12 Uhr, Türöffnung 9.30 Uhr
Galerie im GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.
Eintritt frei, Kollekte.

Was läuft in Höngg? Sie finden es in unserem Veranstaltungskalender



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

Alle Veranstaltungen auf www.kk10.ch/agenda
Bitte beachten Sie die Anmeldefristen auf unserer Website.

MO-FR, 14-17.30 UHR

kafi & zyt – das Generationencafé

MITTWOCHS:

14.00 Mittelstufentreff, Sonnegg, K. Hablützel

DONNERSTAGS:

09.30 Babycafe, Sonnegg
14.00 Offener Tisch im Sonnegg

DONNERSTAG, 21. SEPTEMBER

19.00 Rhetorisch fit wie Zwingli, Sonnegg, N. Dürmüller, für Angemeldete
20.00 Kirchenchor-Probe, KHG Höngg, P. Aregger

SONNTAG, 24. SEPTEMBER

10.00 Gottesdienst mit dem Stäfner Kirchenchor, Kirche Oberengstringen, D. Trinkner
10.00 Gottesdienst im Riedhof, M. Günhardt
17.00 Abendfeier, Kirche Höngg, A.-M. Müller

MONTAG, 25. SEPTEMBER

19.00 Informationsabend Israelreise, KGH Oberengstringen, J. Naske

DIENSTAG, 26. SEPTEMBER

16.30 Stunde des Gemüts, Riedhof, D. Trinkner

MITTWOCH, 27. SEPTEMBER

7.20 Wandergruppe Oberengstringen
9.45 Ökumenischer Gottesdienst, Hauserstiftung, P. Föry
10.30 Gottesdienst im Almacasa Oberengstringen, J. Naske
11.30 Mittagessen für alle, Sonnegg, R. Pulfer, Anm. bis 25.9.
14.00 Round Dance, KHG Höngg
19.30 Filmabend: «Unrueh», KHG Höngg, M. Reuter, Anmeldung bis 26.9.

DONNERSTAG, 28. SEPTEMBER

14.00 WipWest Stamm, WipWest Huus, T. Nordmann

18.30 Blumenbilder kreieren, Sonnegg, für Angemeldete
19.00 Rhetorisch fit wie Zwingli, Sonnegg, N. Dürmüller, für Angemeldete
20.00 Kirchenchor-Probe, KHG Höngg, P. Aregger

SAMSTAG, 30. SEPTEMBER

10.00 Waldbaden, Parkplatz «Schützenhaus», für Angemeldete
20.00 Gospelkonzert, Kirche Oberengstringen, F. Mader

SONNTAG, 1. OKTOBER

10.00 Gottesdienst, Kirche Oberengstringen, N. Dürmüller
10.00 Schöpfungs-Gottesdienst mit Unti4-Kindern, Kirche Höngg, Y. Meitner
14.30 WipWest Kafi, WipWest Huus, Y. Meitner

MONTAG, 2. OKTOBER

19.00 Wulle Träff, Sonnegg
19.30 Kontemplation, Kirche Höngg, L. Mettler

MITTWOCH, 4. OKTOBER

7.50 Höngger Wandergruppe 60plus
14.00 Fabeltiere aus Papierschnipseln, Sonnegg, Anmeldung bis 27.9.
18.00 Projekte erfolgreich umsetzen, Sonnegg, Anmeldung bis 27.9.
19.00 Textiles Upcycling: Design und Tricks, Sonnegg, Anmeldung bis 27.9.

DONNERSTAG, 5. OKTOBER

11.30 Spaghettiplausch, KGH Oberengstringen, P. Lissa
18.00 Erste Schritt zur Patientenverfügung, Sonnegg, Anm. bis 27.9.
19.00 Rhetorisch fit wie Zwingli, Sonnegg, N. Dürmüller, Anmeldung bis 28.9.
20.00 Kirchenchor-Probe, KHG Höngg, P. Aregger

FREITAG, 6. OKTOBER

7.15 Wandergruppe Oberengstringen
10.00 Ökumenische Andacht, Riedhof, D. Trinkner
14.00 Walk & Talk, Bushaltestelle Grünwald, A.-M. Müller
18.00 Offenes Nähatelier, Sonnegg, Anmeldung bis 4.10.

19.00 Spielabend f. Erwachsene, Sonnegg

SAMSTAG, 7. OKTOBER

9.15 Gottesdienst, AZ Sydefädeli, A.-M. Müller
10.30 Gottesdienst, AZ Trotte, A.-M. Müller

SONNTAG, 8. OKTOBER

10.00 Gottesdienst, Kirche Höngg, M. Reuter
10.00: Ökumenischer Erntedankgottesdienst, Kath. Kirche Oberengstringen, anschliessend Apéro M. Günhardt und Dr. W. Mayunda

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich- Höngg

DONNERSTAG, 21. SEPTEMBER

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig Rosenkranzgebet
14.30 @AKTIVA@ Spiel- und Begegnungsnachmittag, Zentrum
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 22. SEPTEMBER

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.00 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 23. SEPTEMBER

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 24. SEPTEMBER

10.00 Eucharistiefeier

MONTAG, 25. SEPTEMBER

17.00 Meditativer Kreistanz, Kirche
19.30 Probe Cantata Nova, Kirche
19.30 Probe Gospel-Chor, Zentrum

DIENSTAG, 26. SEPTEMBER

14.00 Begegnungsnachmittag der Frauengruppe, Zentrum
18.30 Solemnitas-Gottesdienst, Kirche, anschliessend Teilete

MITTWOCH, 27. SEPTEMBER

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 28. SEPTEMBER

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig Rosenkranzgebet
09.30 Chilekafi, Zentrum

17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 29. SEPTEMBER

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.00 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 30. SEPTEMBER

18.00 Eucharistiefeier Familien-gottesdienst Erntedank

SONNTAG, 1. OKTOBER

10.00 Eucharistiefeier, anschliessend Apéro

MONTAG, 2. OKTOBER

19.30 Kontemplation in der Reformierten Kirche
19.30 Probe Cantata Nova, Kirche
19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

DIENSTAG, 3. OKTOBER

19.00 Gesamtelternabend 1.-7. Klasse, mit einem Referat über «Gewaltfrei kommunizieren»

MITTWOCH, 4. OKTOBER

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 5. OKTOBER

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig Rosenkranzgebet
14.30 @AKTIVA@ Spiel- und Begegnungsnachmittag, Zentrum
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 6. OKTOBER

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.00 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 7. OKTOBER

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 8. OKTOBER

10.00 Eucharistiefeier

Traueranzeigen und Danksagungen

Der Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist jeweils am Dienstag um 14 Uhr in der Erscheinungswoche.

Inserateannahme

Telefon: 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch



Georg Sibler

13. Mai 1929 – 2. September 2023

Die Schmid-Wörner-Stiftung Höngg trauert um eine prägende Persönlichkeit. Georg Sibler war 30 Jahre Mitglied und Aktuar unseres Stiftungsrates. Historisch besteht sein grosses Verdienst

darin, dass er 1986 erfolgreich die Auflösung des damaligen Fonds verhinderte und mit seinem Engagement den Fortbestand unserer traditionellen Höngger Institution sicherte.

Bruno Dohner
Präsident Schmid-Wörner-Stiftung Höngg

DAGMAR SCHREIBT

«Es wird nicht geschlafen»

Unsere Redaktorin
Dagmar Schröder schreibt über die grossen und kleinen Dinge des Lebens. Heute über die Erziehung zum Wachbleiben.



Kürzlich war ich am späteren Nachmittag im öffentlichen Verkehr unterwegs. Neben mir reiste eine Mutter mit ihren beiden Kindern, das eine etwa sechs Jahre, das andere vielleicht zwei Jahre alt. Der Kleine sass im Kinderwagen, der Grössere stand mit der Mutter daneben und plauderte in einem fort. Der Jüngere allerdings war nicht ganz so munter. Mit schweren Augenlidern blickte er um sich und es war klar, dass er kurz davor war wegzudösen. Gemütlich und voll entspannt. Doch das passte seiner Mutter gar nicht: «Hey, es wird nicht geschlafen», ermahnte sie ihr Kind und rüttelte sanft am Kinderwagen. Der Sohn zeigte sich wenig beeindruckt, blinzelte matt, der Kopf begann sich langsam Richtung Brust zu senken. Die Mutter wiederholte ihre Worte, strich ihm über den Kopf, versuchte es mit einem Gespräch: «Wollen wir draussen noch in den Sandkasten?», begann sie, und fuhr dann fort: «Oh, schau mal, ein rotes Auto». Der Kleine reagierte immer noch nicht, der Grosse dagegen wollte gerne mit ihr über die Sandkastenoption diskutieren. Doch die Mutter hatte keine Zeit für ihn, ihre Mission war es, das Wegdämmern ihres Jüngsten zu verhindern.

Aus sicherer Distanz beobachtete ich das Familiengeschehen, leicht belustigt, leicht befremdet. Natürlich ist es nervig, wenn der Sohnemann um 17 Uhr einschläft. Das bringt dann den ganzen Tages- und vor allem Nachtablauf komplett durcheinander. Nix mit elterlichem Feierabend und ungestörtem Abend. Verständlich, dass die Mutter da alle Hebel in Bewegung setzt, um dem Schlaf entgegenzuwirken.

Auf der anderen Seite empfand ich tiefes Mitleid mit dem kleinen Tropf. Denn ich kenne dieses Gefühl; diese übermächtige Müdig-

keit, die einen plötzlich übermannt. Das ist dieselbe Müdigkeit, die mich immer vorm Fernseher ergreift. Da versuchen meine Kinder auch vergeblich, mich wachzuschütteln. Da hilft gar nix: Was schlafen muss, das schläft. Und die Qual, sich wachzuhalten ist immens. Ich erinnere mich an unzählige Schulstunden, in denen ich einen 45-minütigen Kampf gegen den Schlummer führte. Das war hart, sehr hart. Und darum war ich bei der Szene versucht, mich einzumischen. Der Mutter zu sagen: «Lass das Kind schlafen.» Aber das mache ich natürlich nicht. Mich in das Privatleben einmischen. Und dennoch. Soll er doch schlafen, wenn er müde ist. Das ist das Privileg der Kleinkinder. Sobald er in der normalen Tagesstruktur angekommen ist, kann er sich sowas nicht mehr erlauben. Und dann dauert es mit Sicherheit mehr als 60 Jahre, bis er sich diese Freiheit wieder rausnehmen darf.

«Denn ich kenne dieses Gefühl; diese übermächtige Müdigkeit, die einen plötzlich übermannt. Das ist dieselbe Müdigkeit, die mich immer vorm Fernseher ergreift.»

Zum Glück hatte die Geschichte für alle Beteiligten ein Happy End: Bevor der Knabe endgültig ins Reich der Träume abglitt, war die Station erreicht, an der die Familie aussteigen musste. Mutter schob den Kinderwagen ins Freie, Bruder hüpfte raus. Und der Kleine sah einen Hund vorbeilaufen und war urplötzlich wieder hellwach. ○

reformierte
kirche zürich
kirchenkreis zehn



Begegnung als Chance und Bereicherung

Ein Besuchsdienst für Menschen, die auch im Alter Beziehungen pflegen möchten. Eine Möglichkeit für Menschen, die ein bereicherndes freiwilliges Engagement suchen.

Wünschen Sie einen regelmässigen Besuch oder möchten Sie gerne freiwillig eine Person besuchen? Dann melden Sie sich bei der Vermittlungsstelle des Besuchsdienst «va bene».

Diese bringt ältere Menschen und betreuende Angehörige mit engagierten Freiwilligen zusammen, die ähnliche Interessen haben. So entstehen bereichernde Beziehungen, die den persönlichen Horizont für beide Seiten erweitern.

Die Vermittlungsstelle der Katholischen und Reformierten Kirche freut sich über Ihre Kontaktaufnahme.

Reformierte Kirche Zürich, Kirchenkreis zehn
Sarah Müller, Sozialdiakonin Erwachsene
Am Wettingertobel 38, 8049 Zürich
043 311 40 61 / sarah.mueller@reformiert-zuerich.ch

Katholische Pfarrei Heilig Geist Höngg
Nicole Jacot, Sozialarbeiterin
Limmattalstrasse 146, 8049 Zürich
043 311 30 32 / njacot@kathhoengg.ch
www.kk10.ch/vabene



Ein Inserat dieser Grösse
2 Felder, 104 × 16 mm, kostet nur Fr. 88.–

Der nächste
«Höngger»
erscheint am
5. Oktober.

Verlosung: Cirque du Soleil

UMFRAGE

Wohin gehen Sie zum Arzt?



Maurice Gaggioni:
Ich habe eine Hausärztin in Oerlikon. Ich

habe sie hier im Waidspital kennengelernt und gehe seither zu ihr. In der Praxis fühle ich mich gut versorgt.



Brigitte Strähle:
Ich gehe nach Wipkingen in eine

Gruppenpraxis, da habe ich auch meinen Hausarzt. Bei dieser Gemeinschaftspraxis ist von morgens bis abends jemand anwesend und auch am Samstagvormittag sind die Ärzte erreichbar. Ausserdem werden alle Bedürfnisse abgedeckt, ich bin damit wirklich zufrieden.



Linda Mantilla:
Ich gehe schon seit 20

Jahren, seit ich in der Schweiz bin, zum selben Arzt. Die Praxis ist am Kreuzplatz und ich bin mit der Betreuung sehr zufrieden.

Umfrage: Dagmar Schröder

Cirque du Soleil kehrt mit seiner farbenfrohen Show «OVO» vom 11. bis 15. Oktober zurück nach Zürich. Die «Höngger Zeitung» verlost 2 x 2 Karten.

Die Welt der Insekten mit ihrer ungeheuren Vielfalt liefert die unterhaltsame Kulisse für die Handlung von «OVO» (zu Deutsch: Ei), die voll von Akrobatik und Komik ist. Von mächtigen Grillen, die von Trampolinen hüpfen, bis hin zu einer hypnotischen Spinne, die sich in ihrem Netz verdreht, zeigt die Show ein aussergewöhnliches Showerlebnis, das die Fantasie anregt. 100 Personen aus 25 verschiedenen Nationen, darunter eine 52-köpfige Artistenschar, bringen in «OVO» hochkarätige Akrobatiknummern auf die Bühne. Seit der Uraufführung in Montreal im Jahr 2009 hat die Produktion bereits mehr als sieben Millionen Menschen in 155 Städten in 26 verschiedenen Ländern begeistert. «OVO» ist ein rasantes und skurriles Kaleidoskop, das nun im Hallenstadion zu erleben ist.

Mitmachen und gewinnen

Der «Höngger» verlost gemeinsam mit FBM Entertainment 2 x 2 Karten für die Premiere am Mittwoch, 11. Oktober, 19.30 Uhr im Hallenstadion. Wer Karten gewinnen möchte, sendet bis am Freitag, 6. Oktober, eine Mail an mitmachen@hoengger.ch. Bitte den Absender inklusive Telefonnummer und den Betreff



«OVO» zeigt die Welt der Insekten. (Foto: Vlad Lorenzo)

«OVO» nicht vergessen. Die Teilnahme ist auch per Postkarte möglich: Diese muss ebenfalls bis am 6. Oktober bei der Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich eintreffen. Viel Glück! (mm/red) ○

CIRQUE DU SOLEIL - OVO
Vom 11. bis 15. Oktober,
Hallenstadion Zürich
Weitere Informationen:
www.cirquedusoleil.com/ovo
Karten: www.ticketcorner.ch,
Ticketcorner (0900 800 800)
sowie übliche Vorverkaufsstellen

Las Perlitas

Entdecken Sie die
neuen Perlen im Quartier...

Tag der offenen Tür

30. September 2023
10 bis 17 Uhr



Las Perlitas | Nordstrasse 388 | 8037 Zürich

Höngger Querköpfe von Schlorian

